Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zl., monatlich 3 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zl. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zl., monatl. 3,11 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zl., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz.Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847. Posen 202157

Nr. 57. Bromberg, Dienstag den 10. März 1925. **49. Jahrg.**

Polen und der Sicherheitspakt.

Die bereits kurz mitgeteilte Erklärung des Ministerpräsidenten Grabski im Sejm auf eine Anfrage des Abgeordneten Sadzewicz über die Stellung Polens zu dem von deutscher Seite vorgeschlagenen Sicherheitspakt hat folgenden Wortlaut:

„Hoher Sejm! Als Antwort auf die Interpellation, die diktiert ist von der Sorge um die Integrität und Sicherheit des Staates, will ich vor allem den tatsächlichen Stand der Dinge vortragen.

Der Vorschlag, der von der deutschen Regierung gegenüber den Regierungen der alliierten Mächte anläßlich der diplomatischen Unterredungen über das Thema der Räumung der Kölner Zone getan wurde, beruhte auf der Teilnahme Deutschlands an einem Pakt, der die Unantastbarkeit der Westgrenzen des Deutschen Reiches garantieren und zugleich einen bewaffneten Angriff Deutschlands gegen die Nachbarn im Osten ausschließen würde. Ich kann auf Grund authentischer Nachrichten, die die Regierung besitzt, feststellen, daß die französische Regierung als Antwort auf diese Vorschläge erklärt hat, daß sie die Initiative Deutschlands nur im engen Einvernehmen mit ihren Verbündeten erörtern könne, und daß nur ein solches Projekt für Frankreich annehmbar wäre, das im Rahmen des Versailler Vertrages gehalten wäre. Außerdem bildet das Genfer Protokoll die Grundlage der französischen Politik, was die Frage der Sicherheit betrifft. Ich kann ferner feststellen, daß im gegenwärtigen Augenblick keine bindenden Entscheidungen oder Verpflichtungen in dieser Angelegenheit zu erwarten sind.

Nicht minder klar und fest möchte ich jedoch schon heute den Standpunkt der polnischen Regierung bezeichnen, die sich ihrer Pflichten, ihrer Verantwortung vor dem Land bewußt ist, und die in dieser Frage auf eine unbedingt einmütige Unterstützung der Bevölkerung rechnen kann.

Polen wünscht aufrichtig den Frieden und wird niemandem seine Mitarbeit an dessen Erhaltung und Festigung absprechen, wird aber als unerläßliche Bedingung die strikte und volle Befolgung der territorialen Bestimmungen der bestehenden Verträge betrachten. Jedwede Versuche der Verletzung des festgelegten Standes der Dinge wird entschiedene Abwehr von seiten der polnischen Regierung finden, die sich dabei auf die unzweifelhafte und volle Unterstützung ihrer Verbündeten stützen kann."

Der Marschall stellte darauf fest, daß die Kammer die Erklärung des Ministerpräsidenten zur Kenntnis nehme.

•

Die Anfrage, auf die sich die vorstehende Erklärung des Ministerpräsidenten bezog, war von allen polnischen Parteien unterzeichnet. Der „Kurjer Poznański" schreibt darüber:

„Schon lange war im Sejm keine Interpellation mehr eingebracht worden, auf der man die Unterschriften sämtlicher polnischer Fraktionen im Sejm gesehen hätte, bis zu den Sozialisten (PPS.) einschließlich. Bereits am frühen Morgen wurde bekannt, daß alle Fraktionen die Interpellation unterschrieben hatten, und obgleich mittags ein Gerücht ging, daß die Führer der PPS. beabsichtigten, ihre Unterschrift zurückzuziehen, hat sogar der Jüdische Klub durch die Abgg. Reich, Grünbaum und Rosmarin seinen Beitritt angemeldet. In einigen politischen Kreisen betrachtete man die Annahme der Interpellation als einen Prüfstein für die Loyalität gegenüber dem polnischen Staate. Es war deshalb auch nicht verwunderlich, daß die Interpellation von dem Kommunistischen, dem Ukrainischen und dem Weißrussischen Klub nicht unterzeichnet worden war. Verwunderung muß aber die Taktik des Deutschen Klubs hervorrufen, der dadurch, daß er die Interpellation nicht mit unterzeichnete, ein bezeichnendes Licht auf die Rolle der Deutschen im staatlichen Leben warf." —

O diese illoyalen Deutschen! Die Entrüstung des „Kurj. Poznański", der im Gegensatz zu der preußischen Enteignung von vier polnischen Gütern weit mehr als die bereits anerkannte Liquidation von 9000 deutschen Objekten verlangt, der die Zahl der zu hunderttausenden Verdrängten auf die bald abgerundete Million erhöhen will, diese Entrüstung eines christlichen Gemütes muß auf den unbefangenen Beobachter geradezu erschütternd wirken. Wir geben zu, daß das Verhalten des Deutschen Klubs in dieser Frage „bezeichnend" ist. Es war bezeichnend dafür, daß, während alles im Sejm den Kopf verlor, der Deutsche Klub die ruhige Überlegung behielt. Was hat denn der ganze Lärm und als dessen Niederschlag die wenig diplomatische, weil nicht sehr mutige Interpellation hervorgerufen? Nun, es war nichts anderes als die schlichte Tatsache, daß Deutschland sich an der Lösung des Sicherheitsproblems, das jetzt im Brennpunkt der internationalen Politik steht, beteiligen will, und daß es mit bisher gänzlich unverbindlichen Vorschlägen an die Ententemächte herangetreten ist. Diese Vorschläge gehen nach englischen und französischen Pressemeldungen dahin, daß Deutschland bereit sei, mit Frankreich, England und Belgien einen auf Gegenseitigkeit beruhenden Sicherheitspakt zu schließen, und daß es bezüglich Polens und der Tschechoslowakei etwas Ähnliches im Auge habe. Über die Form der geplanten letzteren Abmachung gehen die Mitteilungen auseinander; einmal heißt es, daß es sich hier gleichfalls um einen Sicherheitspakt handele, dann wird wieder von einem Schiedsvertrag gesprochen.

•

Die „Kölnische Ztg." macht in der Reichspräsidentenfrage den Vorschlag, auf Grund einer Verständigung mit dem Zentrum, die sich nach Ansicht des Blattes erreichen ließe, den Reichskanzler Dr. Luther zum Reichspräsidenten zu wählen und den früheren Reichskanzler Dr. Marx wiederum mit dem Reichskanzlerposten zu betrauen, sogar ,daß er gleichzeitig den Posten des preußischen Ministerpräsidenten mit einem homogenen Kabinett übernimmt. „Es ist (so heißt es da) ganz selbstverständlich, daß sich einer solchen Lösung Schwierigkeiten aus der Zusammensetzung aller in Betracht kommenden Parteien heraus und auch Bedenken hinsichtlich mancher sachlicher Fragen der Innenpolitik entgegenstellen werden. Aber daß diese Schwierigkeiten und Bedenken nicht unüberwindlich sein können, beweist schon die Tatsache, daß die Deutsche Volkspartei, die solange ihre Innenpolitik mit dem Zentrum gemacht hat, heute mit den Deutschnationalen die gleiche Politik, vielfach unter Zustimmung des Zentrums, fortsetzen kann. Für die allgemeine politische Lage würde eine Einigung des Zentrums mit dem Bürgertum rechts von ihm von so ungeheurer Bedeutung sein, daß es verlohnt, diese Anregung zur Aussprache zu stellen. Auch wenn man die Hoffnungen auf ein Gelingen dieser Einigung nach der derzeitigen Mentalität der Parteien als ziemlich gering beurteilt. Immerhin wird sich, wenn am Sonnabend die Sozialdemokratie ihren eigenen Kandidaten aufstellt, das Zentrum mit diesen Gedankengängen beschäftigen müssen."

Der „Kurjer Poznański" und seine Freunde sind mit ihrer politischen Weisheit aber noch längst nicht am Ende. Wer kann daran zweifeln, daß die Situation für Herrn Skrzyński in Paris und Genf viel leichter gewesen wäre, wenn der Westmarkenverein nach der Danziger Briefkastenaffäre sein völlig analoges unpolitisches Geschrei nicht erhoben hätte und nicht zu jener bekannten Attacke auf den englischen Völkerbundkommissar überging, die dann in logischer Konsequenz weder die englische Presse, noch Herrn Chamberlain gerade freundlich stimmten. Die neuerlich in der Warschauer Presse erhobene Boykottaufforderung gegen Danzig müssen wir als einen Dolchstoß in den Rücken der polnischen Diplomatie bezeichnen; denn dieser Boykott kann nicht gerade der These der Unentbehrlichkeit Danzigs für das polnische Wirtschaftsleben als Zeuge dienen. Nicht minder gefährlich ist die zweite unpolitische Konsequenz, die der „Kurjer Poznański" in einem Alarmartikel mit der Überschrift „Wir geben kein Land" gegenüber den Deutschen in Polen ziehen will. Es heißt hier wörtlich:

„Wenn wir mit dem Kriege (?) rechnen sollen, dann ist es natürlich, daß der Aufenthalt der deutschen Avantgarde in den polnischen Gebieten in höchstem Maße gefährlich ist, und wiederum zeigen sich in ihrer ganzen Bedrohlichkeit die Vernachlässigungen (?) in der Frage der Liquidation, Option und dergleichen, woran die Zentralregierung schuld ist. Deshalb muß verlangt werden, daß angesichts der Entwickelung der Verhältnisse sofort alle Konsequenzen gezogen und sämtliche **Deutschen**, die zu entfernen wir das Recht haben, **in beschleunigtem Tempo entfernt werden.** Darauf weisen wir den Kriegsminister, General Sikorski, hin. Da wir angesichts nicht mehr maskierter Bestrebungen stehen, die danach trachten, unsere Existenz zu untergraben (?), haben wir uns nicht mehr umzusehen nach jedweden internationalen Gefälligkeiten (?) und Rücksichten; denn, wie es sich noch einmal zeigt, sind sie nur Maske, und keine Zugeständnisse in dieser Richtung werden auf den Kurs und die Schärfe der feindlichen (?) Bestrebungen einwirken."

Zu diesem Wahnsinn sind alle Erklärungen überflüssig. Als Antwort auf einen Vorschlag Deutschlands, den polnischen Staat, der ihm weite Gebiete ohne Volksabstimmung abgenommen hat, nicht mit Waffengewalt anzugreifen, als Antwort auf diese Friedensstimme, die in weiteren Verhandlungen noch größeren Wert erhalten kann, proklamiert man eine verschärfte Entdeutschungspolitik, über deren Berechtigung wir auf die zahlreichen Reden polnischer Abgeordneter in den früheren und jetzigen deutschen Parlamenten verweisen. Herr Chamberlain denkt anders über diese Methode, und wenn sich die Herren vom Westmarkenverein einmal die Mühe machen, sich mit dem Auslande, ja auch mit sehr maßgebenden Franzosen, über die Gefahren ihrer „Verteidigungs"-Politik zu unterhalten, dann werden sie sich dank ihrer besonderen Gemütsverfassung zwar nicht belehren lassen, aber die Tatsache vermerken müssen, daß die Welt ihre psychologischen Irrwege nicht versteht.

Die deutschen Grenzsicherungsvorschläge.

Über die Geschichte und den Inhalt der sogenannten deutschen Sicherheitsvorschläge erfährt der „Tag" von unterrichteter Seite:

Die Anfänge der diplomatischen Unterhaltungen über die Möglichkeit einer Mitarbeit Deutschlands an der Lösung der sogenannten Sicherheitsfrage reichen bis in den Dezember 1924 zurück. Förmliche Vorschläge sind niemals unterbreitet worden, doch wurden die mündlichen Besprechungen zur Vermeidung von Mißverständnissen durch kurze schriftliche Aufzeichnungen über den Inhalt der Unterredungen ergänzt. Wie der britische Minister des Auswärtigen, Chamberlain, in seiner Parlamentsrede ausführte, ist zunächst von deutscher Seite eine vertrauliche Behandlung der Anregungen vorgeschlagen worden, und zwar deshalb, weil es erfahrungsgemäß unmöglich ist, diplomatische Unterhaltungen über noch ungeklärte Fragen zu führen, wenn zugleich die Opposition in die Lage versetzt wird, die ruhige Aussprache bereits in den ersten Stadien zu durchkreuzen. Die deutsche Regierung hat niemals die Absicht gehabt, mit der englischen Regierung allein eine Frage zu behandeln, bei welcher der Kontrahent Deutschlands in erster Linie Frankreich ist. Die vertraulichen Mitteilungen sind daher nicht nur in London, sondern gleichzeitig in Paris, Brüssel und Rom unterbreitet worden. Die alliierten Regierungen haben sich mit der vertraulichen Behandlung zunächst auch abgefunden. Durch ein Kreuzfeuer der Opposition im Senat ist Herriot schließlich **veranlaßt worden, die Vertraulichkeit aufzugeben.**

Der Złoty (Gulden) am 9. März

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar	— 5,21	Gulden
	100 Złoty	— 101,50	Gulden
Warschau:	1 Dollar	— 5,20	Złoty
	1 Danz. Gulden .	— 0,98 3/4	Złoty

Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar 5,16—5,16 1/2

1 Reichsmark . . — 1,23 1/2-1,24 1/2 Złoty

Bei den vorliegenden Anregungen handelt es sich zweifellos um einen Verzicht Deutschlands auf Elsaß-Lothringen. Für die deutsche Regierung kann es sich bei den äußerst ungünstigen Machtverhältnissen zurzeit nur darum handeln, das Rheinland zu befreien, d. h. in erster Linie die ihm drohenden Gefahren abzuwenden. Sollte ein Pakt zur Sicherung der französischen Grenzen nach dem Versailler Vertrag zustande kommen, so würde damit der französische Anspruch auf Aufrechterhaltung der Besetzung des Rheinlandes hinfällig werden, und zwar nicht nur der nördlichen Rheinlandzone, sondern des gesamten besetzten Gebietes.

Über

die Grenzen im Osten

soll auch in absehbarer Zeit nur durch Schiedsverträge entschieden werden. Der Versailler Vertrag selbst sieht vor, daß „unanwendbar gewordene Verträge" auf dem Wege der Revision von dem Völkerbund abgeändert werden können. Demgegenüber fordern die französischen Rechtskreise die Ausdehnung der deutschen Garantievorschläge für den Westen auf die östlichen Grenzen, ja sie wollen sogar die deutschösterreichische Frage in diesen Komplex einbeziehen.

Die Aufnahme der deutschen Anregungen war zunächst auch in Paris durchaus nicht unfreundlich. Durch die Veröffentlichung jedoch und die dadurch entfachte, sehr scharfe Opposition ist das Bild anders geworden. Vor allem bemüht man sich in Frankreich zurzeit darum, den Völkerbund in die Erörterung hineinzuziehen und von Deutschland zu verlangen, daß es zuvor die bedingungslose Aufnahme fordert. Der Völkerbundrat wird bei seiner gegenwärtigen Tagung in Genf als ersten Punkt der Tagesordnung über die Aufnahme Deutschlands bzw. über die von Deutschland gestellten Bedingungen sich entscheiden müssen.

•

Chamberlains Unterredung mit Herriot.

Paris, 8. März. Chamberlain begab sich gestern Nachmittag nach einer etwa einstündigen Unterredung mit dem Präsidenten Doumergue in das Ministerium des Äußern, wo Herriot und Chamberlain eine längere Unterredung hatten, die ungefähr bis 1/25 Uhr dauerte. Wie die **Havas-Agentur** erfährt, trat Chamberlain während dieser Konferenz dafür ein, daß die Sicherheitsfrage am besten durch einen Pakt der Fünf, d. h. einen Garantiepakt zwischen England, Frankreich, Belgien, Italien und Deutschland gelöst werden könnte, dem sich eventuell Polen und die Tschechoslowakei anschließen sollen. Nach Ansicht Chamberlains könnte der deutsche Vorschlag eine Grundlage zur Diskussion und zu Verhandlungen darstellen. Wie es scheint, hat Herriot gegenüber den Ansichten Chamberlains keinen direkt ablehnenden Standpunkt eingenommen, jedoch seinerseits verschiedene Einwendungen gemacht und besonders darauf hingewiesen, daß der Vorschlag zum Abschluß eines Fünferpaktes zweifellos viel günstiger aufgenommen werden dürfte, wenn dieser Pakt sich auf einen engeren Sicherheitspakt zwischen England, Frankreich und Belgien stützen würde. Weiter wies Herriot auf die ungenügenden deutschen Vorschläge hin, besonders in bezug auf die Gefahr, die dem Besitzstand Polens droht. Polen müsse die Möglichkeit haben, sich über die deutschen Vorschläge auszusprechen, und zwar über ihre schlechten und guten Seiten. In jedem Falle werde Frankreich nicht anders handeln, sondern lediglich im vollen Einvernehmen mit Polen.

Der englische Staatssekretär des Äußeren verteidigte seinen Standpunkt mit dem Hinweis darauf, daß eine allgemeine Beruhigung in Europa nur nach dem Abschluß eines Fünferpaktes eintreten könnte. Ein solcher Pakt würde auch eine Konsolidierung der Lage Polens zur Folge haben. Der französische Ministerpräsident sieht gewisse Mängel in den deutschen Vorschlägen, besonders darin, daß sie die österreichische Frage offen lassen. Dadurch werde die Möglichkeit geschaffen, daß Österreich der Deutschen Republik angeschlossen wird, und daß man dann Triest annektiert (?), was eine Gefahr für Italien bedeuten würde. (Von dieser Gefahr wird Herriot den englischen Außenminister schwerlich überzeugen können. D. R.)

Trotz dieser Meinungsverschiedenheiten scheinen, wie „Havas" weiter meldet, die beiden Staatsmänner sich darüber einig geworden zu sein, daß man vor dem Beginn irgendwelcher Verhandlungen mit Deutschland dieses veranlassen müsse, daß es den Antrag auf Aufnahme in den Völkerbund stellt, unter Innehaltung der sämtlichen hierfür vorgesehenen Formalitäten. Beide Minister sprachen sich auch dahin aus, daß die Frage des Abschlusses eines Garantiepaktes mit Deutschland in keinem Falle die Rechte antasten dürfe, die den Alliierten auf Grund der Bestimmungen der Traktate gegeben wurden, im besonderen soweit sie die Besetzung des Rheinlandes betreffen, die noch 10 Jahre dauern soll.

Gestreift wurde auch die Frage der Räumung der Kölner Zone. Die interalliierte Konferenz wird in dieser Frage die endgültige Entscheidung treffen, und Deutschland könnte bei dieser Gelegenheit ersucht werden, seine Ansichten über die Ausführung der Entscheidung dieser Konferenz zum Ausdruck zu bringen. Zum Schluß der Konferenz wurde der letzte griechisch-türkische Konflikt besprochen.

Zur Wahl des Reichspräsidenten.

Der Arbeitsausschuß für die Vorbereitung der Wahl des Reichspräsidenten, der sich aus Mitgliedern der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei, der Bayerischn Volkspartei, der Wirtschaftlichen Vereinigung und der in Betracht kommenden politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Organisationen zusammensetzt, hat Sonnabend nachmittag eine Beratung abgehalten, in der die Verhandlungen über eine gemeinsame Kandidatur ziemlich gefördert wurden. Einstweilen hat sich der Ausschuß aber, wie die „Nationalpost" von zuverlässiger Seite hört, noch nicht endgültig auf einen Kandidaten geeinigt, sondern er will erst das Ergebnis gewisser Verhandlungen abwarten, das vor Dienstag nicht vorliegen kann. Auch ist es nicht ausgeschlossen, daß im letzten Augenblick noch andere Kandidaten auftauchen, die bisher weniger in den Gesichtskreis des Ausschusses getreten sind.

Dagegen meldet die PAT. von gestern, die Rechtsparteien hätten sich dahin verständigt, die Kandidatur Jarres aufzustellen.

Auf der Linken scheint eine Einigung nicht in Aussicht zu stehen. Parteiausschuß und Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei beschlossen am Sonnabend einstimmig die Aufstellung des früheren preußischen Ministerpräsidenten Braun, der sich auch bereit erklärte, die Kandidatur anzunehmen.

Das Zentrum wird, der „Tägl. Rundsch." zufolge, voraussichtlich am heutigen Montag den früheren Reichskanzler Marx als Kandidaten aufstellen. Über die Haltung der Demokraten ist noch nichts bekannt, da sie zu dem Beschluß der Sozialdemokraten noch nicht Stellung nehmen konnten. Die Demokraten werden sich ebenfalls am Montag zu entscheiden haben, ob sie einen eigenen Kandidaten aufstellen oder bereits im ersten Wahlgange für Herrn Marx stimmen.

*

Kandidatur Dr. Schwander?

Wie die „Rhein. Westf. Zeitg." aus Berlin erfährt, wurde in den letzten Tagen von außerordentlich vielen Organisationen und Vereinen sowie von wirtschaftspolitischer Seite auf die Zweckmäßigkeit einer Kandidatur des Oberpräsidenten Dr. Schwander in Kassel für die Reichspräsidentschaft hingewiesen. Dr. Schwander scheint den gesamten Rechtsparteien sowie auch dem rechtsstehenden Teil des Zentrums genehm zu sein. Auch in Bayern würde seine Kandidatur zweifelsohne Beifall finden. Man rechnet darauf, daß Dr. Schwander auch in Arbeiterkreisen Sympathien begegnen würde.

Ein stellvertretender Reichspräsident.

Berlin, 7. März. Auf Betreiben der demokratischen Fraktion haben sich die Führer der großen Parteien heute erneut mit der Frage beschäftigt, wie die Vertretung des Reichspräsidenten bis zur Neuwahl geregelt werden soll. Man hat sich darauf geeinigt, dem Reichstag ein Gesetz vorzulegen, in dem der Präsident des Reichsgerichts Dr. Walter Simons, der frühere Reichsaußenminister, zum stellvertretenden Reichspräsidenten ernannt wird. Da alle für die Entscheidung in Betracht kommenden Parteien mit dieser Regelung einverstanden sind, wird der Reichstag das Gesetz also annehmen.

Gründung eines Deutschen Volksbundes in Estland.

OE. Reval, 8. März. In der Universitätsstadt Dorpat haben die Deutschen einen Verband gegründet, der unter dem Namen „Deutscher Volksbund" die Sammlung aller Deutschen in Stadt und Land um einen gemeinsamen Mittelpunkt und einheitlichere Zusammenfassung der sich zersplitternden Kräfte und der notwendigen Aufwendungen für kulturelle und wirtschaftliche Zwecke zu seinen Hauptaufgaben machen soll. Die notwendigen Mittel sollen durch freiwillige Selbstbesteuerung nach freiem Ermessen der Bundesglieder aufgebracht werden. Es ist in Aussicht genommen, auch den allerunbemitteltsten Deutschen bei Zahlung eines ganz geringen Beitrags den Eintritt zu ermöglichen, um alle Kreise des estländischen Deutschtums in diesem Verbande zusammenzuschließen.

An der Spitze des Volksbundes steht als Vorstand ein achtköpfiges Arbeitsamt; neben und über ihm ein zwölfgliederiger Vertrauensrat. Zur Gründungssitzung waren die Deutschen aus Dorpat und auch aus der Umgegend in so großer Zahl zusammengeströmt, daß der Saal die Teilnehmer der Versammlung kaum zu fassen vermochte. Wie die deutsch-baltischen Zeitungen melden, herrschte keine Hurra-Stimmung, wohl aber traten ein festes Zusammenstehen für die Hauptaufgaben des neuen Zusammenschlusses und ein warmes Bekennen zum deutschen Volkstum unzweideutig zutage.

Deutsches Reich.

Aufwertungsfragen im Reichstage.

Im Reichstage wurde am Sonnabend ein demokratischer Antrag auf unverzügliche Vorlegung des Aufwertungsgesetzes einstimmig angenommen, der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung der dritten Steuernotverordnung dem Ausschuß überwiesen.

Anmeldung von Aufwertungsansprüchen in Deutschland und Polen.

Am 31. März d. J. läuft die Frist ab zur Anmeldung von Forderungen, die auf Grund der deutschen 3. Steuernotverordnung vom 14. 2. 24 zur Aufwertung anmeldepflichtig sind. Wir bringen deshalb die bezüglichen Bestimmungen, die wir schon im Dezember 1924 mitgeteilt haben, weil ursprünglich die Meldungsfrist am 31. 12. 24 ablaufen sollte, hier in Erinnerung.

Anmeldepflichtig sind:

I. Alle Forderungen aus Guthaben bei öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen.

Anmeldungs- und Aufwertungsstelle ist für Sparkassenforderungen in Preußen die Sparkasse.

Die Anmeldungen müssen die genaue Angabe der Sparkassenbuchnummer, dessen Ausstellungsdatum sowie Höhe des Guthabens enthalten.

II. Gewisse Hypotheken und Pfandrechtsforderungen, und zwar diese nur dann, wenn abweichend von der allgemeinen Aufwertung der Gläubiger mehr als 15 Proz. verlangt oder der Schuldner weniger als 15 Prozent zahlen will.

Hierbei ist folgendes zu beachten: Grundsätzlich werden persönliche Forderungen, die durch Hypotheken, Schiffspfandrecht oder Bahnpfandrecht gesichert sind, mit 15 von 100 des Goldmarkbetrages aufgewertet. Der Gläubiger einer solchen Forderung kann jedoch eine höhere Aufwertung, und zwar nach den Grundsätzen über Treu und Glauben gegebenenfalls bis zur vollen Höhe des Goldmarkwertes der Forderung beanspruchen, wenn

1. die Forderung auf den Beziehungen zwischen unterhaltsberechtigten und unterhaltsverpflichteten Personen beruht,
2. Die Forderung auf den Beziehungen aus der Auseinandersetzung unter Miterben, zwischen Erben und Pflichtteilsberechtigten unter geschiedenen Ehegatten oder unter Eltern und Kindern beruht, sofern der Gläubiger zum Kreise der Auseinandersetzungsbeteiligten oder ihrer Erben gehört,
3. es sich um eine Restkaufgeldforderung (Restkaufgeld für Erwerb des mit der Hypothek belasteten Grundstücks) handelt, die nach dem 31. Dezember 1918 begründet worden ist; dieses gilt auch dann, wenn die Restkaufgeldforderung bei ihrer Begründung in eine Darlehnsforderung umgewandelt worden ist.

Zu betonen ist, daß es sich hierbei lediglich um das zwischen dem Gläubiger und dem persönlichen Schuldner bestehende Schuldverhältnis handelt, sei es, daß der persönliche Schuldner der ursprüngliche oder der durch Schuldübernahme bei dem Erwerb des Grundstücks an die Stelle des ursprünglichen Schuldners getretene neue Schuldner ist.

Zu berücksichtigen ist jedoch auch bei diesen persönlichen Forderungen die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Schuldners, ferner der Umstand, ob es sich um landwirtschaftliche, industrielle oder städtische Grundstücke handelt. Ebenso werden die Lasten, namentlich öffentlicher Art, die dem Grundbesitz auferlegt sind, bei Mietgrundstücken auch die Verminderung ihres Ertrages durch die zum Schutze der Mieter ergangenen Bestimmungen Berücksichtigung finden müssen.

Der Schuldner einer Hypotheken-, Grund- und Rentenschuld, einer Reallast, Pfandrechts an in dem Schiffsregister eingetragenen Schiffen und an Bahneinheiten kann in besonderen Fällen mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage zur Abwendung einer großen Unbilligkeit eine Herabsetzung des normalen Aufwertungssatzes von 15 Prozent verlangen.

Zuständig ist als Aufwertungsstelle in diesen Fällen das Amtsgericht, in dessen Bezirk das Grundbuch, Schiffsregister oder Bahngrundbuch geführt wird; im Falle einer Gesamtbelastung ist dasjenige Gericht, welches zuerst angegangen ist, auch für die Entscheidung über die Aufwertung der mitbelasteten Grundstücke, Schiffs- oder Bahneinheiten zuständig.

III. Für die Aufwertung von Ansprüchen aus Lebensversicherungen ist eine Anmeldung nicht vorgeschrieben. Auch die übrigen Ansprüche aus Vermögensanlagen im Sinne des § 1 der 3. Steuernotverordnung unterliegen keiner Anmeldepflicht. Dies gilt im allgemeinen auch von Obligationen und Pfandbriefen.

Inhaber von Pfandbriefen, Kommunal- und Kleinbahnobligationen sowie die Gläubiger von Schiffsbeleihungs- und Hypothekenbanken, Stadt- und Landgesellschaften, sofern ihre Stücke in den letzten Jahren gegen neuere umgetauscht sind, müssen ihre Ansprüche auf Aufwertung bei der Schuldnerbank innerhalb derselben Anmeldefrist geltend machen.

Da die deutsche 3. Steuernotverordnung keinen Unterschied zwischen In- und Ausländern macht, sind alle Forderungen und Ansprüche der oben bezeichneten Art von deren Inhabern bei den betreffenden Stellen in Deutschland anzumelden, ganz gleich welche Staatsangehörigkeit die anmeldenden Personen besitzen oder wo sie jetzt ihren Wohnsitz haben. Findet keine rechtzeitige Anmeldung statt, so hat der Gläubiger mit dem Ausfall seiner Forderung zu rechnen.

Mit Rücksicht auf die Bestimmungen des § 43 der polnischen Aufwertungsverordnung vom 14. Mai 1924 wird jedem in Polen lebenden reichsdeutschen Gläubiger solcher Forderungen und Ansprüche, die sich in Polen befinden, dringend geraten, diese bei den hiesigen polnischen Stellen (Sparkassen bzw. Amtsgerichten) im Sinne obiger Ausführung in polnischer Sprache anzumelden (bis zum 31. März 1925), um auf diese Weise alle Rechtsnachteile auszuschließen, die aus einer formellen Auslegung der Gegenseitigkeitsbestimmungen des § 43 vielleicht entstehen könnten.

Leipziger Messe-Fahrt.

(Von unserem zur Leipziger Messe entsandten Sonderberichterstatter.)

I.

Beim Übertritt über die deutsch-polnische Grenze empfängt uns in Schneidemühl der Reklameapparat der „Grenzmärkischen Ausstellung". An dem Ziele gemessen, dem wir Leipziger Messebesucher in unserem Sonderzuge zustreben, möchten wir diese „Ausstellung", die sich in weiser Selbstbescheidung nicht als „Messe" bezeichnet, dem Zwerge vergleichen, der auf dem Wege zum Riesen doppelt winzig erscheint. Das soll selbstverständlich kein Tadel für die lobenswerten Anstrengungen der Grenzmark sein, die dem Fremden, der diese langgestreckte neue Provinz besucht, ein Bild von der regen Arbeit vermittelt, die hart jenseits unserer Westgrenze neue Werke schafft. Wer an der Schneidemühler Ausstellung vorbeifährt und aus Mangel an Zeit auf den Besuch der Albatros-Hallen verzichten muß, spürt trotzdem etwas von dem neuen Leben, das in dieser Restprovinz mit den unserem heimatlichen Teilgebiet entnommenen Namen pulsiert. Der Sonderzug trägt uns im Fluge — über Kreuz—Küstrin—Frankfurt a. O. — an unzähligen Neubauten, ja ganzen Siedlungen vorbei, die sich in jüngster Zeit der polnischen Grenze vorgelagert haben. Aufbauen ist eindrucksvoller als Einreißen, selbst wenn jenes in geringerem Ausmaße, dieses in großzügiger Weise geschieht.

Beim Übertritt über die deutsch-polnische Grenze erreicht uns die Kunde von Eberts Tod. Vor einer Stunde ist der höchste Repräsentant des Deutschen Reiches gestorben. Schwarz-rot-goldene Fahnen sind halbmast geflaggt, wobei es auffällt, daß nur das offizielle Deutschland auf diese Weise seiner Trauer Ausdruck gibt. Friedrich Ebert hat noch vor kurzem der Leipziger Weltmesse einen unschätzbaren Dienst erwiesen, indem er sich eindeutig gegen die Vielheit der deutschen Messen zugunsten Leipzigs ausgesprochen hat.

Vor dem Weltkrieg gab es in Deutschland nur eine Messe: die Leipziger, neben der sich in der Welt noch eine zweite sehen lassen konnte: die (kleinere) von Nishnij-Nowgorod. Hier herrschten Rohprodukte und Halbfabrikate vor, dort wurden zumeist Fertigfabrikate gehandelt. Während des Krieges kamen Lyon, Birmingham und verschiedene Plätze des neutralen Auslandes hinzu; sie alle reichten an Leipzig nicht heran. Der politische Umsturz in Deutschland rüttelte auch im eigenen Lande an den uralten und durch Tradition geheiligten Grundmauern der Leipziger Messe-Monarchie. In schnell anwachsender Kurve schossen neue Messen wie Pilze nach einem lauen Regen aus der revolutionierten deutschen Erde. Im Jahre 1919 betrug die Anzahl der deutschen Messen und messeähnlichen Veranstaltungen (dabei sind Ausstellungen im Range der Schneidemühler nicht mitgezählt): 10. Im Jahre 1920 waren es 24; 1921:29; 1922:34; 1923 (bei zunehmender Inflation) 74; 1924: 112. Die größten von ihnen sind Frankfurt a. M. (3000 Aussteller), Köln (2600), Königsberg i. Pr. (1500), Breslau (1000), Düsseldorf, Kiel und Wesel. Sie können selbst in ihrer Summe mit den 14 000 Ausstellern der Leipziger Messe nicht wetteifern.

Unter den Fachmessen, die neben diesen „Allgemeinen Mustermessen" Beachtung verdienen, sind vor allem diejenigen der Textilindustrie (Hamburg, Hannover, Bremen, Magdeburg, Dresden, Berlin und Osnabrück) erwähnenswert. Technische Fachmessen gab es in Berlin, Breslau, Hamburg, Hannover, Mannheim u. a. O. Dazu kommen Sondermessen für Pelze (Stuttgart), für Papier (Berlin, Hamburg, Nürnberg), für Nahrungs- und Genußmittel (Bremen, Essen, Hamburg, Köln, Lübeck, München und Stettin), Schuh- und Lederwaren (Berlin, Halberstadt), Möbel (Berlin, Detmold), Uhren und Edelsteine (Stuttgart, Berlin, Hannover), für Landwirtschaft, Hauswirtschaft, Seifen usw.

Eine schier erdrückende Fülle, bei der nicht jeder Ehrgeiz lobenswert, nicht jeder Eifer wertvoll erscheint. Je länger man in Leipzig herumwandert und sich auf den Wert dieser ältesten und größten Messe der Welt besinnt, desto klarer weiß man auch die Grenzen zu ziehen, die den verschiedenen allgemeinen und Sondermessen vorgeschrieben bleiben. Solange sich diese Veranstaltungen in ihren regionalen oder fachlichen Grenzen halten, sind sie durchaus am Platze, und wir stehen nicht an, eine solche Messe, wie etwa die Königsberger, auch in diesem Zusammenhange unserer höchsten Anerkennung und Bewunderung zu versichern. Zugleich aber will es uns scheinen, daß jeder untaugliche an der Leipziger Messe begangene Konkurrenzversuch mißlingen soll und muß, da es auch den Menschen unserer schnellbewegten Tage nicht möglich ist, selbst bei bestem Willen und höchster Anstrengung die Arbeit von Jahrhunderten, die der Leipziger Messe ihren Weltruf verschaffte, über Nacht gleichwertig zu ersetzen.

Mit einer gewissen Einschränkung gelten diese Sätze auch für unsere engere Heimat, das ehemals preußische Teilgebiet und darüber hinaus für den ganzen polnischen Staat. Je mehr man sich auf die naturnotwendige Verflechtung der mitteleuropäischen Wirtschaft besinnt — und der Abschluß von Handelsverträgen mit unseren nächsten Nachbarn ist die erste praktische Folge dieser Überlegung —, desto leichter wird die Erkenntnis, daß auch auf dem Gebiete des Messewesens, dem am liebsten jeder Bürgermeister ein besonders lesenswertes Kapitel anhängen möchte, ein zuviel oft ein zu wenig bedeutet. Danzig hat schwer um seinen Charakter als Messestadt zu kämpfen, trotzdem es als Hafen und Freie Stadt für diesen Beruf besonders prädestiniert erscheint. Lemberg — das Tor des Ostens — dem wir in seiner Bedeutung für den internationalen Handel das noch messefreie Wilna im Norden gegenüberstellen, hat gleichfalls in seiner Lage an Staatsgrenzen und Völkerscheiden einen Garantieschein für die Zukunft. Aber schon bei Posen müssen wir von einer Messe-Problematik sprechen. Danzig als international bevorzugte Umschlagstelle liegt zu nahe und — wenn mit den deutsch-polnischen Verhandlungen alles lotrecht verfährt — würden Breslau und vor allem der „Champion der Messen": Leipzig gleichfalls als gefährliche Konkurrenz empfunden werden. Wir wollen nicht vorschnell urteilen. Die Zeit ist der beste Lehrmeister. Vielleicht läßt sie in Posen eine besonders geeignete Fachmesse (etwa für landwirtschaftliche Maschinen und Sämereien) zur Blüte kommen, — und im übrigen denken wir bei unserer wohlgemeinten Warnung weniger an Posen, als an andere Projekte, für die bisher kein Oberschlesischer Turm erbaut wurde, noch angesichts unserer augenscheinlichen Armut an Kapital und Kredit ein auch nur einigermaßen befriedigender Notbau aufgeführt werden kann.

Wir wollen auch nicht vergessen, daß mit der hohen Geburtenziffer der Messen, die in den letzten Jahren zu beobachten war, keineswegs auch die Meßfreudigkeit von Ausstellern und Käufern Schritt gehalten hat, der wichtigsten Voraussetzung dafür, daß einst das Werk den Meister preisen soll. Die Messekonjunktur in Deutschland, die sich in derselben Kurve wie die Inflation bewegte, lehrt außerdem, daß — so parador das auch klingen mag — nicht jedes Messegeschäft als „Geschäft" zu buchen ist. Endlich sei auf den messefördernden Umstand verwiesen, daß die hohen Paß- und Fahrtengelder den Stand der Reisenden schwer betroffen haben. Jetzt fahren die Vertreter der großen Firmen trotz der noch immer zu bedauernden Erschwernisse wieder von Ort zu Ort, von Land zu Land, und bringen dem Kunden die Ware ins Haus, eine Bequemlichkeit, die gewiß mancher Käufer, dem dies möglich ist, einer oft interessanten, aber stets aufreibenden Messefahrt vorzieht.

Die Leipziger Messefahrt, auf der wir uns gegenwärtig befinden und die uns ohne Zwischenfall an den größeren und kleinen halbstock beflaggten Bahnhöfen vorüberträgt, gibt Muße genug, um diesen Gedanken über „die Messe an sich" nachzuhängen. „Das Viel und Wenig liegt in der Vergleichung", bemerkt Grillparzer. So kann das Wenig oder Weniger der anderen Messen und Meßversuche nur den gewaltigen Eindruck unterstreichen, den diese Weltmesse nicht nur auf den Deutschen aller Länder ausüben muß, sondern ebenso auch auf die Vertreter aller anderen Nationen, die jährlich zweimal — im Frühling und im Herbst — zu vielen Tausenden zur Wallfahrt nach Leipzig rüsten.

(Fortsetzung folgt.)

Pommerellen.

9. März.

Graudenz (Grudziądz).

A **Der Umfang der bevorstehenden Ausstellung** soll, wie man jetzt erfährt, wesentlich erweitert werden. Während anfänglich nur an eine Heerschau der Landwirtschaft und des Gewerbes Pommerellens gedacht wurde, will man das Unternehmen jetzt zu einer Landesausstellung erweitern. Es scheint uns, als ob diese Änderung des Programms ziemlich spät vorgenommen wurde. Wie man von Personen hörte, die bei den in den letzten dreißig Jahren hier veranstalteten Ausstellungen und Schauen praktisch mitgearbeitet haben, setzte damals die Reklame bereits recht früh ein. Bei der Gewerbeausstellung hatte der damals hier sehr rührige Gewerbeverein die Hauptarbeit der Agitation übernommen. Sein damaliger sehr tatkräftiger Vorsitzender, Justizrat Koblinski, reiste in den meisten Städten Westpreußens bereits im Winter umher, hielt Vorträge und regte zur Beschickung und zum Besuch der Ausstellung an. Ein sehr geschickt zusammengesetzter Ausstellungsausschuß, der völlig bodenständig war, und mit allen Kreisen der Produktion in engster Beziehung stand, verstand es, sowohl die bedeutendsten Fabrikunternehmen, als auch den einfachsten Handwerker für die Ausstellung zu interessieren und zu gewinnen. Die Ausstellung vermochte denn auch ein klares Bild über den Stand der Industrie Westpreußens zu geben. Trotzdem das Unternehmen so vorzüglich vorbereitet war, sich sehr tüchtiger Mitarbeiter erfreute und infolge sehr günstiger Witterung auch gut besucht war, zeigte der Abschluß doch eine Unterbilanz. Für die heimische Industrie und besonders für die Stadt Graudenz hatte die Ausstellung Hervorragendes geleistet. Man kann ohne Übertreibung behaupten, daß für unsere Stadt erst nach der Ausstellung der wirtschaftliche Aufstieg einsetzte. Allerdings sprachen dabei auch noch manche andere Faktoren mit, die Graudenz zu einem gewerblichen und Handelszentrum eines großen Teiles Westpreußens, Pommerns und Ostpreußens machten. Die Stadt selbst war durch Erbauung der damaligen Pferdebahn, die für die Ausstellung eröffnet wurde, aus dem Rahmen einer größeren Kleinstadt in den einer Mittelstadt versetzt worden. Hoffen wir, daß auch die kommende Landesausstellung zur Aufbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse beiträgt! *

□ **Der Freitag-Viehmarkt** war sehr gut beschickt. Von Rindvieh bemerkte man recht gute Milchkühe, aber auch Jungvieh wurde angeboten und sogar schwere Zuchtbullen. In früheren Zeiten kam es selten vor, daß ein bäuerlicher Besitzer ein gutes Stück Milchvieh zum Markte brachte. Dieses wurde ihm von Händlern zum Export nach Gegenden mit Abmelkwirtschaften aus dem Stalle geholt. Gute Zuchtbullen hat man auf Viehmärkten hier noch niemals gesehen. Am Freitag wurden solche zum Schlachtviehpreis von 32 zł pro Zentner (!) abgegeben. Jüngere Rinder im Gewicht von drei bis vier Zentnern wurden zum Preise von 100 zł, aus guter Herde zu Zuchtzwecken gut verwendbar, von einem größeren Gute im Kreise Culm verkauft. Die Geldknappheit zwingt zum Verschleudern des Zuchtmaterials. Der Handel mit Milchkühen war anfänglich recht flau. Manche Verkäufer wollten ihr Vieh überhaupt nicht von den Wagen laden, da keine Nachfrage war. Erst später belebte sich das Geschäft. Es waren zwar einige Händler, auch aus Warschau, erschienen. Doch boten sie so niedrige Preise, daß viele Verkäufer es trotz der Geldknappheit vorzogen, ihre Tiere nach Hause zu nehmen. Hin und wieder wurde eine Kuh mit 250—300 zł verkauft. Wie bereits früher betont wurde, geht die Rindviehzucht einer Krisis entgegen, wenn nicht durch geeignete Maßnahmen Absatzquellen für Milchvieh erschlossen werden. In früheren Zeiten nahmen die Abmelkwirtschaften in den Industriezentren West- und Mitteldeutschlands jährlich tausende hochtragende Milchkühe ab. — Auch Pferdematerial war am Freitag reichlich vorhanden. Viele Pferdezüchter aus der Umgegend, auch einige Pferdehändler aus der Stadt und den Nachbarstädten, die ganze Koppeln gestellt hatten, zeigten freilich nur mittelmäßiges Material. In der Hauptsache war das billigere Arbeitspferd und der abgetriebene Gaul vertreten. Gute Pferde kosteten 700—800 zł. Ein Gespann leichter Kaltblutfüchse wurde mit 1400 zł angeboten und ein vierjähriger Kaltbluthengst wartete bei einem Preise von 1500 zł auf einen Käufer. Es wurden nicht viele Käufe abgeschlossen, obgleich Landwirte zu den kommenden Bestellungsarbeiten Zugtiere brauchen. Es fehlte an flüssigem Geld; Händler, die vielfach gegen Wechselzahlung Pferde abgaben, vermochten Umsätze zu erzielen. Abgetriebene Gäule wurden bereits für wenige Złoty abgegeben und brachten wenig mehr als das Marktstandgeld und die Ausgabe für das Attest der Ortspolizei. Während früher derartige Atteste von den Gemeindebehörden kostenlos ausgefertigt werden, müssen jetzt dafür 3 zł gezahlt werden. Das beste Geschäft bei den Viehmärkten macht entschieden die Stadt; denn die Standgelder, die für jedes Tier erhoben werden, müssen bei einem derartigen Auftrieb wie in den letzten Zeiten, und der Höhe des Standgeldes bedeutende Summen einbringen. *

□ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war etwas schwächer beschickt. Man kaufte das Paar Absatzferkel mit 18—25 zł. Dafür sind aber Läuferschweine mäßig im Preise. Man konnte einen 80 Pfund schweren Läufer mit 34 zł kaufen. Mastfähige Schweine sind auch ausreichend vorhanden. Fette Schweine wurden mit 53 zł per Zentner gekauft. *

□ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** zeigte ziemlich dasselbe Bild wie sein Vorgänger. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2.70—2.90, Eier 1.40—1.50, Glumse 40, Kartoffeln 2.50. Der Fischmarkt ließ Edelfische etwas vermissen. In der Hauptsache war Durchschnittsware vertreten. Es kosteten: lebende Schleie 2.00, Hechte 1.60, Barsche 80—1.20, Bressen 80—1.00, Plötze 50. Das Hauptangebot lieferten Seefische. Man kaufte frische Flundern mit 75, grüne Heringe mit 50 und Breitlinge mit 20 gr. Das Geflügelangebot hat stark nachgelassen. Man kaufte fette Suppenhühner mit 4—5 und junge Tauben mit 1.80—2 pro Paar. Der Fleischmarkt war gut beschickt. Schweinefleisch 80—90, Rindfleisch 70, Kalbfleisch 60—70. Das Marktgeschäft wollte sich noch immer nicht beleben. *

e **Polizei- und Militärpatrouillen** durchzogen Freitag abend die Straßen. Zivilpersonen, auch Damen, wurden angehalten und nach den Ausweisen oder sonstigen Legitimationen gefragt. Der Zweck dieser Nachprüfungen ist nicht bekannt. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Grudziądz. Am kommenden Mittwoch, den 11. 3. 1925, findet die Premiere eines dreiaktigen Sensationsstücks „Galante Nacht" statt. Der Verfasser Hans Bachwitz nennt es ein Abenteuer. Dieses Abenteuer, das sich auf der Bühne abspielt, hält das Publikum bis zum Schluß in außergewöhnlicher Spannung. „Galante Nacht" wurde von allen großen Bühnen gespielt und hat durch seine spannende Handlung überall einen außerordentlichen Erfolg gehabt. Mit diesem Erfolge kann auch bei der hiesigen Aufführung gerechnet werden, da die Besetzung der Rollen eine ganz vorzügliche ist. (3493 *

Thorn (Toruń).

dt— **Über Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung des Thorner Elektrizitätswerks** bringen die beiden hiesigen polnischen Blätter allerlei Mitteilungen, deren Richtigkeit noch nachzuprüfen wäre. Das „Słowo Pomorskie" berichtet: „Im August vorigen Jahres stellte der Stadtrat Ingenieur Zborżil, der als Zwangsverwalter der städtischen Elektrizitätswerke eingesetzt war, durch die Wojewodschaft an das Innenministerium das Ersuchen um Zuerkennung eines monatlichen Gehaltes (für die Zwangsverwaltung) von 200 zł. Das Ministerium bewilligte auch dies Gehalt, und zwar ab 1. Dezember 1924. Ingenieur Zborżil beauftragte aber die Direktion des Elektrizitätswerks, ihm das Gehalt (die 200 zł pro Monat) ab 1. Dezember 1922, also für zwei Jahre rückwirkend zu zahlen — und erhielt auch tatsächlich 4800 zł ausgezahlt. Um nun diesen gewaltigen Fehlbetrag zu decken, mußte der Fahrpreis für 96 000 Scheine um je 5 gr erhöht werden (96 000 × 0,05 = 4800 zł). Soweit das „Słowo Pomorskie". Der „Expreß Pomorski" fügt noch hinzu, daß diese unbegründete Erhöhung des Fahrpreises seinerzeit der Anlaß zum Streik im Elektrizitätswerk war. Ferner soll der Direktor des Elektrizitätswerkes Ingenieur Dr. Dalbor das Schreiben des Ministeriums (betr. Bewilligung der 200 zł monatlich ab 1. 12. 24) sowie den Auftrag des Ing. Zborżil (ihm ab 1. 12. 22 die 200 zł zu zahlen) nicht in das Tagebuch eingetragen, sondern sofort der Kasse die Weisung erteilt haben, an Ing. Zb. die 4800 zł auszuzahlen. — Soweit die Berichte der beiden polnischen Blätter. Wir zweifeln jedoch an der Richtigkeit, da seinerzeit die Erhöhung des Fahrpreises zu einer langen Debatte im Stadtparlament Anlaß gab und der Antrag schließlich angenommen wurde. Gespannt sind wir jedoch auf die weiteren Ereignisse in dieser Angelegenheit. **

—dt **Infolge Steigerung der Mietpreise** hat die Automobildroschken-Telephonzentrale, die sich bisher am Altstädtischen Markt befand, ihr Geschäftslokal in die Breitestraße (Szeroka) verlegt. **

—* **Wohnungsbau.** Den Anfang mit dem Bau von Wohnhäusern macht der Rechtsanwalt Dr. Ossowski hier. Er hat von der Stadt einen Bauplatz in der Kloßmannstraße (ul. Krasińskiego), Ecke Baumschulen- und Philosophenweg (ul. Moniuszki) erworben, und zwar mit der Verpflichtung, bis Ende dieses Jahres dort ein Wohnhaus im Rohbau fertigstellen zu lassen. **

—* **Ein Verein „Radiofreunde"** ist hier gegründet worden. Er macht Propaganda für das Radio und will in kurzer Zeit ein Radiolaboratorium gründen, in dem Anweisungen über die Handhabung der Apparate, Anlegung der Antennen usw. kostenlos erteilt werden sollen. **

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Coppernicus-Verein. Heute, Montag, abends pünktlich 7½ Uhr, Aula des Gymnasiums: Liederabend Ellen Conrad. (3489 **

Chopin-Abend. Am morgigen Dienstag, abends 8 Uhr, veranstaltet der von seinen Violinkonzerten her bekannte blinde Künstler Włodzimierz Bielajew im großen Artushofsaale anläßlich der 75. Wiederkehr des Chopinschen Todestages ein Klavierkonzert, bei welchem die Sängerin Halina Wysocka mitwirken wird. Das Programm weist ausschließlich Chopinsche Werke auf. Bei der Hochschätzung, der sich Bielajew als Violinvirtuose beim deutschen musikliebenden Publikum erfreut, darf wohl mit reger Beteiligung auch deutscherseits gerechnet werden. (Blüthner-Konzertflügel der Fa. Sommerfeld - Bydgoszcz.) Näheres siehe im Inserat. (3490 **

* **Culmsee** (Chełmża), 7. März. Durch Vermittlung des Arbeitsnachweises kamen nach dem in der Nähe gelegenen Gute Nawra 61 Arbeiter aus Kongreßpolen, um ihren Dienst anzutreten. Da sie sich verspätet hatten, waren ihre Arbeitsstätten schon von anderen Arbeitern besetzt und diese 61 Menschen kampieren jetzt bereits den dritten Tag auf unserem Bahnhofe. Gestern wurde ihnen, da sie vollständig mittellos dastehen, je ein Brot und ein Pfund Wurst übergeben und heute sollen sie von anderen Gütern, die ebenfalls Arbeitskräfte benötigen, abgeholt werden.

* **Dirschau (Tczew)**, 7. März. Im benachbarten jenseits der Weichsel im Freistaat gelegenen Ließau wurde am Donnerstag in den dortigen Außendeichländereien von Kindern die Leiche eines älteren Mannes aufgefunden. Es soll sich um einen aus Gnojau beheimateten alleinstehenden älteren Mann handeln, der allem Anschein nach Selbstmord verübt hat.

h **Górzno**, Kr. Strasburg, 7. März. In der Feldstraße (ul. Szczutowska) sind bereits bedeutende Mengen Steine angefahren, welche zur Pflasterung der Straße dienen sollen. Die Steine wurden von den Besitzern, die an der Pflasterung interessiert sind, unentgeltlich geliefert. Den fehlenden Rest will man hinzukaufen. Wie verlautet, soll das Pflaster noch vor der Ernte fertiggestellt werden.

Sch **Aus dem Kreise Schwetz**, 7. März. Ein recht seltenes Haarwild ist in den Weichselkämpen der Dachs. Nur hier und da kommt er bei dichtem Weidenbestande aus den benachbarten Wäldern und macht in dem kupierten Boden seinen Bau. Das die Kämpen überflutende Hochwasser vermag ihn wohl vorübergehend zu verscheuchen, aber nicht auf die Dauer zu vertreiben. Auch in der Lubiner Kämpe hatte sich seit einiger Zeit eine friedliche Dachsfamilie angesiedelt und nährte sich, wie es bei Grimmbarts üblich ist, von Wurzeln, Beeren, Schnecken, Würmern, Eidechsen, Schlangen, auch Vogeleiern. Kürzlich widerfuhr der Dachsfamilie ein großes Leid, denn die belegte Fähe wurde von einem Aasjäger, der überhaupt keine Jagdberechtigung besitzt, meuchlings niedergeschossen, und dazu noch in der Schonzeit. Daß bei derartigen Vorkommnissen das bereits recht selten gewordene Wild gänzlich verschwinden muß, ist erklärlich. — Die auf dem früheren Ansiedlungsgut Ober-Gruppe errichtete katholische Missionsschule wird bereits von ca. 70 Knaben und Jünglingen besucht. Sie werden von Ordensbrüdern in vier Klassen unterrichtet nach dem Lehrplan der höheren Schulen. Die Schule soll besonders die Zöglinge für den späteren Missionardienst ausbilden, weshalb bei dem Unterricht auch das Hauptgewicht auf Sprachen gelegt wird. Die Anstalt ist die erste ihrer Art in Polen.

* **Stargard** (Starogard), 7. März. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde u. a. verhandelt über den Entwurf eines neuen Kontrakts zwischen der Stadt und den im städtischen Krankenhaus angestellten Schwestern. Der Magistratsentwurf wurde einstimmig angenommen. Hiernach erhalten die Schwestern jetzt 25—30 zł monatlich, ferner freien Lebensunterhalt und noch andere geringe Vergünstigungen. Die Versammlung genehmigte sodann eine Herabsetzung der Schlachtgebühren im städtischen Schlachthause. Die Gebühren betragen nach dem neuen Tarif: Für Rinder über 250 Kilo 6 zł, unter 250 Kilo 4 zł, für Schweine 4 zł, für Kälber, Ziegen und Schafe 1 zł. Bei der Eröffnung der Kühlhalle tritt der letzte Tarif vom 21. Mai 1924 wieder in Kraft.

Briefkasten der Redaktion.

Allen Anfragern über Restkaufgeld. Restkaufgeldforderungen werden in der Verordnung vom 14. 5. 1924 anders behandelt als Darlehen und Darlehnshypotheken. Restkaufgeld fällt unter die §§ 28, 29 ff. a. a. O. Ein bestimmter Satz ist in der Verordnung nicht festgesetzt. Restkaufgeldhypotheken werden nach § 33 a. a. O. höchstens bis 18¾ Prozent aufgewertet. Wenn eine Einigung zwischen Schuldner und Gläubiger nicht erfolgt, kann jede Partei die Entscheidung des Gerichts anrufen; und zwar in 1. Instanz das Kreisgericht, in 2. Instanz das Bezirksgericht (Beschwerdekammer). **Besondere Auskünfte über diese Frage werden von uns nicht mehr erteilt, es sei denn, daß neue Gesichtspunkte in die Frage hineinspielen.**

Frau A. K. in K. Sie hätten den ablehnenden Bescheid aus Posen Ihrer Anfrage beifügen sollen. Ohne irgendwelche Unterlage können wir Ihnen einen Rat nicht erteilen.

Höchstpreise
zahle ich f. Fischotter-, Fuchs- u. all. and. Felle.
Gerbe u. färbe
all. Arten fremd. Felle.
Habe ein Lager in gefärbt. u. Naturfellen.
Wilczak, Malborska 13.

Sahnen-Bonbon
sind wohlschmeckend und nahrhaft von
Kaszubowski - Starogard.

Alfred Richter, techn. Büro
Bydgoszcz, ulica Gamma 8.
Ausführung elektr. Licht-, Kraft-, Telefon- und Klingelanlagen
für Güter, Fabriken und Sägewerke
Reparaturen an Dynamos, Motoren, Aufzügen und allen elektr. Apparaten
Lieferung ab Lager aller Installations-Materialien und Beleuchtungskörper
zu konkurrenzlosen Preisen. 1388
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Abzugeben:
Original P. S. G. Gelbsternsaathafer
Ertrag 1923 16 Zentner pro Morgen
" 1924 15 " " "
Orig. P. S. G. Gambrinussaatgerste
Züchtungen der Pommerschen Saatzuchtgesellschaft. Von der Landwirtschaftskammer Poznań anerkannt.
W. Birschel, Olszewko
p. Nakło n. Notecia. Tel. Nakło 32.

Brennholz
trockene und gesunde Kiefernkloben 1. Kl. von 12 cm Φ aufwärts waggonweise liefert sofort zu angemessenen Preisen
K. Rychlewski,
Bydgoszcz, Gdańska 149. Telefon 1639.

Därme
Schulz, 1908
Dworcowa 18 d.

Fernsprecher 1631 und 41631.
Frischer
Samen
von
Gemüse Blumen
usw. 2283
ist eingetroffen.
Haupt-Preis-Verzeichnis 1925
ist erschienen.
Ernst Raymann
Danzig-Langfuhr.

Heirat

Alleinstehende **Gutsbesitzer-Witwe**, z. Zeit Wirtin, möchte i. Landwirtschaft m. Kindern **einheiraten**, ält. Herrn usw. Off. unt. R. 2028 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Landwirtschaftsbeamt., 41 Jahre, ev., polnisch. Staatsbürger, wünscht
Einheirat
in Landwirtsch. Wtw. m. kl. Anhang angen. Meld. u. K. 3528 a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Geldmarkt

Für Uebernahme der väterlichen Wirtschaft, 540 Morg. groß, werden
5-10000 zł
gegen jede Sicherheit gesucht. Off. u. F. 3513 an die Geschst. d. Ztg.

Suche auf meine hypothekenfr. Landwirtsch.
2—3000 Złoty
geg. Goldsich. u. h. Zins. Off. u. B. 2047 a. d. G. d. Z.

Stellengesuche

Perfekter Kassen- u. Kontokorrent-Buchhalter
bilanzsicher, mit allen sonstig. Kontorarbeiten vertraut, sucht Stellung. Kann sof. eintreten. Angebote u. D. 1974 an die Gst. d. Zeitg. erbeten.

Ingenieur-Mechaniker
mit ca. 17jähriger Praxis, als 2036
Konstrukteur
technischer Bureauchef u. Betriebsleiter
sucht Stellung hier oder auswärts. Sprachkenntnisse: deutsch, polnisch und russisch. Gefl Offerten unter Z. 2036 an die Gschst. d. Ztg.

Suche per bald oder später Stellung als
Wirtschafter.
Bin ev., 40 Jahre, unv., poln. Staatsbürger. In allen Zweigen d. Landwirtsch. erfahren. Zeugnisse vorhanden. Off. u. J. 3527 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Beamter
22 Jahre alt, ev., aus guter Familie, 3 Jahre Praxis, mit Einjähr.-Zeugnis u. beendeter Landwirtschaftsschule, der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., sucht vom 1. April 1925 Stellung. Offert. unt. T. 3421 a. d. Gst. d. Bl.

Rechnungsführer
unverheiratet, 24 J. alt, kath., mit Gymnasialschulbildung, in Wort und Schrift beider Landessprach. mächtig, vertraut mit allen ins Fach schlagenden Arb., sucht vom 15. d. Mts. Stellung. Angeb. nebst Bedingungen unter Z. 3449 an die Gschst. d. Blattes erbeten.

Wirtschafts-Inspektor
verheir., ohne Kinder, sucht gleich oder später **Stellung**, sehr gute prakt. Zeugnisse, kann 2000 Zł. Kaution stellen.
Czernewicz, 2085
Dąmbrowskiego 19.

Tüchtiger
Förster
24 Jahre alt, 5-jährige Praxis, poln. Staatsbürg., durchaus erfahr. in all. Waldangelegenheiten, sucht zum 1. 4. 1925 oder später **Stellung.**
Gefl. Offert. erbet. an
Fr. Aniółkowski,
Förster, Chwarzno, poczta Mały Kack, Pomorze. 3420

Aelterer Herr
mit perf. poln.-deutsch. Sprachkenntniss., vollk. vertrauensw., sucht **Beschäftigung** (auch stundenweise) als Kassierer, Lagerverwalt., Inkass., Provis.-Stadtreis. usw. für bald od. später. Off. erb. u. B. 2032 a. d. G. d. B.

Maschinist,
d. i. Dampfmasch.-, Lokomobil- u. Brennereiführen gut vertr. ist, sowie Reparaturen an Motoren u. sämtlichen Masch. u. Pumpen ausführen kann, sucht vom 1. 4. 25 Stelle auf Landgut. Langj. Zeugnisse. Off. erbeten an 2045
Guzek, Wierzchosławie, pow. Inowrocław.

Tüchtiger
Müllergeselle
mit prima Zeugnissen sucht für sofort Stellg. Angeb. an **Dopierała, Bzówiec, poczta Józefowo, powiat Mogilno.** 3508

Erfahrener, evangl.
Müller 19 J., fleißig, ehrlich, sucht sofort Beschäftigung, gleich welch. Art. Off. erbet. **L. Haak, Król. Woldowo, pow. Chełmno.**

Gärtner
mit besten Zeugn., sucht ab 1. 4. **Dauerstellung** i. besser. **Gutsgärtnerei**, Mit Gewächshaus- und **Freilandkult.** aufs beste vertraut, 30 J. alt, ledig. Gefl. Offert. u. W. 2034 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

In Kinderpfl. u. Erzh. erfahrenes, selbständig.
Kinderfräul.
28 J., m. Nähkenntn., sucht zu bald od. spät. **Dauerstellung** a. gr. evgl. Gut. Gefl. Off. m. Gehaltsang. erb. u. U. 3263 a. d. G. d. Z.

Fräulein sucht von sogleich oder später Stellung als
Stütze
oder **Wirtschafterin** in ein. bess. Haushalt, wo es evtl. die Erziehung der Kinder mit übern. kann. Nichtbeantw. bed. Absage. Offert. unter D. 3466 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Jg. Mädch. s. Stelle i. Büro zum Abschreiben od. leichte Büroarbeit. Off. unt. O. 2011 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Provisionsreisende
von
Kohlengroßhandlung
für **Stadtbezirk** u. **außerhalb** per sofort gesucht. 2021
Angebote unt. 5681 Annoncen-Exp. C. B. „Expreß."

Suche zum 1. 4. od. später f. mein 700 Mrg. großes Gut zu meiner Unterstützung fleißig., ehrlichen, zuverlässigen
Landwirt
mindest. 2jähr. Praxis. Bedingung poln. Spr., Lust u. Liebe zum Fach. Vogt vorh. **Wittmann, Radlowo,** bei Pakość. 2038

Gebildeter
Landwirt
unverh., an strenge Tätigkeit gewöhnt, m. guten Referenzen, unt. direkter Leitung, ab 15. 3. oder später ges. Mennonit bevorzugt. Offert. unt. D. 3502 an die Gst. dies. Ztg.

Evgl., einfach., unverheirat., poln. sprechend.
Wirtschafter
der in der Hauptsache die Gesp. zu beaufsicht. hat, wird gesucht. Schriftl. Meldg. m. Gehaltsansprüch. u. Zeugn. an **Dom. Płackowo, p. Wyłatowo.** 3383

Gesucht zum 1. April gewissenhaft., nüchtern.
Chauffeur
für 2 To.-Lastwagen. Gelernter Schlosser Bedingung. Zeugnisse, Gehaltsforderung bei freier Station an **Knobel, Barłożno, pow. Starogard.** 3515

Branchekundiger
Expedient und Korrespondent
von größerer Eisenhandlung gesucht. Beherrschung der deutsch. u. poln. Sprache erforderlich. Angeb. mit Gehaltsansprüch. erb. u. O. 3093 a. d. Gst. d. Z.

Gebildeten, evangel.
Eleven
oder **Volontär** für 5000 Morg. intensiven Betrieb, sucht zum 1. 4. od. später 3441
Herrschaft Grocholin bei Kcynia.
Daselbst w. ein **gut erhaltener**, kompletter, großer
Dampfdreschsatz
und 1 **Beamten-**
Reitpferd
zu kaufen gesucht.
6 kräftige, junge, gejochte **Zugochsen** **werden abgegeben.**

Suche von **sofort** oder 1. April
2 Lehrlinge
Söhne achtbar. Eltern, bei frei. Kost u. Station.
Paul Kühnast,
Seilermeister, 341
Gniezno, Ziel. Rynek 9

Lehrling
für ein **Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft gesucht.** 348
Polnische Sprache erforderlich. **Carl Wach Tczew,** ul. Krótka 9/10.

Sohn achtb. Familie, evg., von 16 bis 18 Jhr., welcher Lust hat, als
Pferdeknecht
mit nach Deutschland zu gehen, sucht sofort **J. Belte, Ustaszewo** (früher Korntal), pow. Żnin, Bahnstation Podobowice. 3514

Lehrerin
gesucht auf das Land für den Anfangsunterricht. Polnisch. Unterricht u. Beherrschung der Sprache Beding. Antritt kann sofort erfolgen. Bild, Gehaltsforderung., evtl. Zeugnisabschriften an 350
Frau Carla v. Lehmann-Nitsche, Iłówiec (Poznań), pow. Śrem.

Für mein Kolonialwaren-Geschäft suche ich per 15. 3. od. 1. 4. d. J. eine anständige, ehrliche, der poln. und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächt.
Kassiererin
Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften erbeten **Z. Scisłowski, Lidzbark, Pomorze.** 350

Stenotypistin
für Deutsch u. Poln. ges. Off. u. U. 2031 a. d. G. d. Z.

Gewandte
Verkäuferin
f. **Konfitürengeschäft** der poln. u. dtsch. Spr. mächtig, kautionsfähig z. **selbständ. Leitung** p. sof. ges. Schriftl. Off. erbeten unt. M. 3379 an die Expedit. d. Bl.

Gewandte
Verkäuferin
der poln. u. deutschen Sprache mächtig, stellt ein 3370
Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb, Św. Trójcy 15.
— Telefon 48. —

Jung. Mädchen
(etwa 15 J. alt) zu **Hilfsarbeiten in Rechtsanwaltsbüro** ges. Kenntnis d. poln. Spr. erfordl. Off. u. T. 2030 a. d. G. d. Z.

Alleinstehende Frau od. ält. Fräulein als
Hausdame
für Landhaushalt (auf ca. 200 Morgen) von sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. 100 an die Geschäftsstelle d. „Culmer Zeitung" **Chełmno** erbeten. 3478

Junger Zahntechniker
per 15. 3. oder 1. April gesucht. Offerten an
Zahntechnisches Laboratorium, Grudziądz.
Plac 23 Stycznia 23, II.

Junger Herr od. junge Dame
mit guter Schulbildung, beid. Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig,
zur Unterstützung im Verkauf
von sofort gesucht.
Schriftliche Offerten an
Otto Pfefferkorn
Ausstellungshaus für Möbel- und Raumkunst, Dworcowa 94. 3536

Routinierte Buchführungskraft
streng gewissenhaft und reell, mit gut. poln Sprachkenntnissen bevorzugt, als Mitarbeiter gegen feste Honorarbeteiligung von Bücherrevisor gesucht. Gefl. Vorschläge u. 5687 an **Annoncen-Exped. C. B. „Express"**, **Bydgoszcz, Jagiellońska 46/47** erbeten. 2(5

Essig-Meister
gesucht. Offert. unt. E. 3512 an d. Gesch. d. Z.

Schwellenhauer
zur Bearbeitung von eich. Halbrundschwellen sofort gesucht. 3
Leon Kruszyński, Akt.-Ges., Tczew.

Junges Mädchen beider Sprachen mächtig, fürs Geschäft ges.
Ernst Jahr,
Dworcowa 18 b. 2046

Für den frauenlosen Gutshaush. des Rittergutes Falęcin bei Chełmża (Culmsee), wird eine ält., zuverlässige 3521
ev. Wirtin
gesucht, die in allen Zweigen eines ländl. Haushaltes bewandert ist. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschrift. bitte ich einzusend. an Frau Landschaftsrat **Strebe, Kłopot** bei Inowrocław.

Erfahrene
Wirtin
von sofort ges. **Kock, Gdańska 56.** 3722

Zum 1. April sucht
tüchtige Wirtin
f. kleineren Gutshaushalt Frau **Tilemann, Wardęgowo, p. Ostrowite, p. Salbłonowo,** pow. Lubawa. 3520

Zum 1. April suche
tüchtige 3451
Wirtschafterin
für feine Küche und Federvieh. Zeugnisse und Gehaltsanspr. an Fr. Rittergutsbesitzer **Schulemann, Lisnowo,** b. Grudziądz (Pom.).

Besitzer Tochter
z. Hilfe f. alle Arbeiten in Landwirtschaft, mit Familienanschl., Nähe Danzigs gesucht. Off. u. **W. L. 1480 Rud. Mosse, Danzig.** 3517

Suche vom 15. 3. eine ehrliche, einfache
Stütze,
die kochen und etwas nähen kann.
Zeugnisse und Gehaltsansprüche senden an Frau Gutsbesitzer **Hacker, Wielki Garc** Post Pelplin. 3440

Suche zum 1. 4. 1925 eine 3468
Stütze
die kochen kann, im Haushalt bewandert ist und sich vor keiner Arbeit scheut. Mädch. vorhand. Lebenslauf, Zeugn.-Abschr., Photographie und Gehaltsansprüche an
Frau Kaufmann
Welz, Wejherowo, Pomorze.

Lehrfräul. können in 14-tägigem Kursus d. **Glanzplätterei** gründl. erl. Std. könn. selbst gewählt werden. **Śniadeckich 15/16,** II.

Suche zum 1. 4.
Stütze
mit guten Empfehlungen. 2467
Dom. Lubochin bei Drzycim, powiat Swiecie.

Ein sauber., ehrlich.,
jüng. er. Mädchen
m. einig. Kochkenntn. v. außerhalb ges. 3475
Hecht Nachf., Gdańsk 19

Zuverlässiges, fleißiges
Stubenmädchen
zum 1. 4. gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbittet **Goertz, Swiecie folwark, p. Grudziądz.**

Suche zum 15. März sauberes, gewandtes
Stubenmädchen,
das glanzplätten kann. Zeugnisse u, Gehaltsansprüche unt. T. 3262 a. d. Geschst. d. Z. erb.

Suche zum 15. 3. bezw. 1. 4. besseres, junges
Mädchen
für kleinen ländlichen Beamtenhaushalt, zw. Erlernung der Wirtschaft. Ansiedlertochter bevorzugt. Off. unter C. 3172 a. d. G. d. Z.

Bess. Hausmädch.
vom Lande, das Lust hat, das **Kochen** zu erlernen, kann sich melden bei **Boehlke, Jagiellońska 9.** 3523

Zwei tüchtige
Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. 4. ges. Meldungen u. Zeugnisse an Frau Ritterg. **Schulemann, Lisnowo bei Szarnos, pow. Grudziądz.** 3499

An- u. Verkäufe

Suchen im Auftrage eines Landwirtes
Gut
zu kaufen in Größe v. 4—600 Morgen. Diskr. zugesichert. Offerten m. Preisford. erb. an
Landw. Kreiswirtschafts-Verband
Tczew, ul. Kopernika 1.

Mein, in lebhaftem Orte Pommerellens gelegenes, alteingeführtes 3524
Kolonial-, Porzellan- u. Eisenwaren-Geschäft
verbunden mit **Baumaterialien-Handlung u. Restauration**
beabsichtige ich Umstände halber sofort gegen Bar-Auszahlung zu verkaufen. Offerten unter H. 3524 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kaufe sofort
ein Haus
in der Dworcowa oder Gdańska resp. Zentrum der Stadt. Offerten unter „Grundstück" an **Biuro ogłoszeń J. Weber, Jagiellońska 6.** 3019

Grundstück
Ostdtschl. Grenzmark,
4 Zimmer, Küche u. Zubehör, elektrisch. Licht, ca. ¼ Morgen Garten, sof. beziehbar, verkäuflich. Offert. unt. 5685 an Annonc.-Exp. C. B. „Expreß" Bydgoszcz.

Geschäftsgrundstück
in verkehrsreich. Stadt mit vielen Fabriken, bestehend aus einer erstklassig. **Kolonialwaren-, Eisen- u. Getreidehandlung**, dazu 7-Zimmer-Wohnung, groß. 2-stöck. Speicher, viel Stall., all. massiv, dazu gehört noch ein gutgehendes **Manufaktur-Geschäft** mit 4-Zim.-Wohnung, selbig. ist verpachtet, bin willens, sofort zu verk. oder auf **Landgrundstück von 2—300 Morg.** zu vertausch. Offert. u. H. 1991 a. d. Gesch. d. Z.

Großes, modernes
Miethaus
mit 12 2—3-Zimmer-Wohnungen, sow. Obst- und Gemüsegarten, in Kreisstadt Pommerell. gelegen, unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Angeb. unt. S. 3516 a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

4 gute
Gebrauchs-Pferde
4—8 Jahre alt, aus meiner Zucht, gibt ab **Goertz, Gorzechówko** (Hochheim) bei Jabłonowo. 3432

Tausche
2 schwere, zugf. Stuten, 5- u. 8-jährig, 1,75 m groß, letzt. trächtig, geg. 2gäng. **Wagenpferde** möglichst Passer n. unt. 1,65 m groß. Gefl. Off. erb. an **Gutsverwaltg. Laszewo,** poczt. Pruszcz pw. Swiecie. Tel. Nr. 7. 3476

Einjähriges
Hengstfohlen
verkauft 3507
Siebert,
Dorposz Chełmiński, pow. Chełmno.

Eine junge, hochtrag. **Kuh** steht z. Verkauf. 203
Beneler,
Kruszyn-Krainski.

12 Mrg. gute **Wiese**, ohne Hypoth., b. sofort. Auszahlung billig zu verkauf. **Restaurant Kujawska 54.** 20

Klavier
kreuzstg., schw. prachtvoller Ton, bill. z. verk. auch in Ratenzahlung. **Pomorska 10** Fabrikgeb.

Schlafzimmer
fast neu, Eisen, dunkelpoliert, kompl., sowie einige and. **Möbel** zu verkauf. **Szwederowo, Dąbrowskiego 9,** p. 1854

Schlafzimmer
Spinde, Tische, Bettstelle und Küchen sind zu verkaufen.
Długosza 8. 2025

Ein lichtstarker
Photo-Apparat
und eine gut erhaltene **Singer- oder Pfaff-Nähmaschine** zu kaufen ges. Offert. mit Preisangabe unt. C. 3465 an d. Gst. d. Z.

Schreibmaschine „Mercedes", Rechenmaschine „Tales", National-Registerkasse, Drehbank, 60 cm, alles ungebr., preiswert abzugeben. Auskunft: **Tel. 3-34,** von 9—3 Uhr. 2027

1 Alba-Motorrad
1½ P. S., wie fabrikneu, umstände halb. preisw. zu verkaufen. Off. unt. A. 3452 an die Gst. d. Ztg.

Speichen
trockene, eichene Ware, hat abzugeben, soweit der Vorrat reicht, 3504
Keiser, Lipniza, powiat Wąbrzeźno.

Verkaufe
5—600 Ztr. **Deodara**
1000 Ztr. **Wohltmann**
Kaufe
300 Zentner **Alma**
300 Ztr. **Industrie od. Preußen** zur Saat.
Goertz, Gorzechówko (Hochheim) bei Jabłonowo. 3481

Coupé.
Suche ein neues oder wenig gebr. **Coupé.** Off. u. G. 2094 a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 3488

1 leichter **Kastenwag.** u. 1 **Handwagen** zu verkf. **Kościuszki 36.** partr., links. 2010

1 Kinderwag.
ist zu verk. **Werner,** Łysa góra (Giesesh.) 2.

Prima
Rotklee
kauft 3439
Landw. Ein- u. Verk.-Verein
Bydgoszcz, Dworcowa 30.
— Tel. 100. —

Bruteier
v. mein. präm. Stamm: **„Weiße Wyandottes"**, vers. Stück 40 gr. **Kitzmann, Dąbrowy Wielkie,** Post Nowawieś Wielka, p. Bydgoszcz.

Zeitungspapier
kauft ständig 3053
F. Kreski, Bydgoszcz.

Achtung! Imker!
12 Kanitzkörbe
mit Rohr genäht, vkf. **W. Thom, Huta, p. Plesewo, pow. Grudziądz.** 3494

Dachrohr
hat abzugeben 3500
Klußmann,
Browina b. Chełmża.

Wohnungen

Wohnungstausch.
Beabsicht. meine schöne **4-Zimmerwohnung** mit Bad und Zentralheiz., geg. eine ebens. **5—6 Zimmerwohng.** in nur herrsch. Hause zu vertausch. Bahnhofsviertel bevorz. Gefl. Angeb. unter G. 3195 an die Geschst. d. Ztg.

3-4-Zim.-Wohn.
gesucht. Deutsch. Hausbesitz. bevorzugt. Preis der Miete nach Vereinbarung. Off. unt. S. 1949 a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer

Behaglich eingericht.
Wohn- und Schlafzimmer
mit elektr. Licht, Bad, usw., sofort oder zum 15. 3. zu vermieten.
Zacisze 4, p. r. 2041

Möbl. **Wohnung** mit oder ohne Küchenbenutzung abzugeb. Off. u. A. 2042 a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer z. vermieten. Garbary 10, II Tr. l., b. Groß. 2044

Zwei eleg. **mbl. Zimmer**
mit allem Komfort, wie: Zentralheizung, elektr. Licht, Telephon, passend f. Ehepaar, ein oder zwei Herren, v. 15. 3. 25 evtl. per sofort zu vermieten 2048
ul. Dworcowa 30, II. l.

Gut möbl. Zimmer z. verm. **Paderewsk. 7,** parterre, links.

Pensionen

Guter Privat-Mittagstisch
Dr. Em. Warmińskiego 3, I. 1914

Pachtungen

Die zur Herrschaft Sartowice gehörige **Weichselfischerei** soll in 2 Losen meistbietend von **sofort verpachtet** werden.
Verpachtungstermin
findet am **Sonnabend, den 14. März, vormittags 10 Uhr,** im **Lange'schen Gasthaus** in **Sartowice** statt. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Gutsverwaltung Sartowice, 2065
pow. Swiecie.

Rundschau des Staatsbürgers.

Einhaltung der Fristen bei Fragen der Staatsangehörigkeit, Option und Liquidation erforderlich!

Die deutsche Vereinigung im Sejm und Senat teilt uns mit:

„Wir machen leider immer wieder die Beobachtung, daß die in den Verfügungen und Schreiben der Verwaltungsbehörden erster und zweiter Instanz gesetzten Fristen für den Einspruch nicht eingehalten werden. Wenn z. B. jemand die Anerkennung seiner polnischen Staatsangehörigkeit bei der Starostei beantragt und einen ablehnenden Bescheid erhalten hat, so wird dieser ablehnende Bescheid rechtskräftig, wenn nicht innerhalb von 14 Tagen, gerechnet vom Tage des Empfanges des betr. Schreibens, Einspruch bei der Wojewodschaft eingelegt wird. Die Entscheidung der Wojewodschaft wird rechtskräftig, wenn nicht in Staatsangehörigkeitsangelegenheiten innerhalb von vierzehn Tagen, in allen anderen Angelegenheiten innerhalb von 8 Wochen, nach Empfang der Entscheidung die Klage beim obersten Verwaltungsgericht eingereicht wird. Selbstverständlich sind auch bei Anfechtung der Optionserklärungen diese Fristen einzuhalten. Eine besondere Wichtigkeit hat die Einhaltung der Einspruchsfrist bei Liquidationen. Sie beträgt in diesem Falle einen Monat, d. h. 30 Tage, und zwar werden diese 30 Tage gerechnet vom Tage der Veröffentlichung des Liquidationsbeschlusses im „Monitor Polski“. Auf den von uns versandten Fragebogen ist das Datum der Veröffentlichung im „Monitor Polski“ angegeben. Wird die Einspruchsfrist nicht pünktlich eingehalten, so wird die Liquidation ohne weiteres rechtskräftig. Es bleibt dem Liquidanten dann nur noch der immerhin sehr zeitraubende Weg an das gemischte deutsch-polnische Schiedsgericht.

Wir haben ferner die Beobachtung gemacht, daß immer noch einzelne Personen der Meinung sind, sie besäßen die polnische Staatsangehörigkeit nicht, weil sie erst nach dem 1. 1. 1908 in Preußen naturalisiert worden sind. Auf den Zeitpunkt der Naturalisation kommt es bei der Erlangung der polnischen Staatsangehörigkeit nicht an. Es ist vielmehr lediglich maßgebend entweder die Geburt in Polen von Eltern, welche zur Zeit der Geburt in Polen ansässig waren, oder der Aufenthalt im Gesamtgebiete des polnischen Staates.“

Geldsendungen ins Ausland in polnischer oder fremder Währung,

die in Wertbriefen, mit Postanweisungen oder Schecks versandt werden, bedürfen einer Ausfuhrbewilligung. Diese wird, sofern der Betrag 500 zł nicht übersteigt, durch die Bank Polski und deren Filialen erteilt. Bewilligungen auf höhere Summen als 500 zł erteilen die zuständigen Finanzkammern.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. März.

Deutsche Bühne.

„Renaissance“, Lustspiel von Franz v. Schönthan und Koppel-Ellfeld.

Sie wurden bei ihrem ersten Erscheinen vor mehr als einem Vierteljahrhundert herzlich aufgenommen und begrüßt, die beiden Verslustspiele „Renaissance“, und später „Die goldene Eva“, und schnell öffneten sich beiden die Pforten sehr vieler deutscher Bühnenhäuser. Es war mal ein etwas anderes Genre als die sonst gewohnte Tageskost der üblichen Lustspiele, Schwänke und Possen. Ein munteres Spiel wickelte sich ab in gefälligem Fluß, und vor allem stand das Ganze inmitten einer farbenfrohen und romantischen Umwelt, da es ein Stückchen Vergangenheit und Mittelalter lebendig werden ließ. So konnte es wenigstens scheinen, wenn auch wiederholt damals darauf hingewiesen wurde, daß jene Gestalten aus dem 15. und 16. Jahrhundert von der damaligen Zeit nicht viel mehr an sich trugen, als das Kostüm, als Wams und Kleid jener Tage, daß sie aber im übrigen gute alte Bekannte waren. Man kann das ruhig gelten lassen, und darf dennoch die beiden Lustspiele als sauber gearbeitete, gut aufgebaute Bühnenwerke anerkennen, die eine glückliche Mischung von ernster und tieferer Lebensauffassung mit sonnigem Humor aufzeigen, frei von gewaltsamen komischen Effekten und nur in einzelnen Gestalten mit Karikaturzügen behaftet.

Die „goldene Eva“ erschien vor zwei oder drei Jahren bereits auf der „Deutschen Bühne“ (im Stadttheater waren beide Werke oft gegeben worden). Die „Renaissance“ kam am Freitag zur ersten Aufführung. Und es muß vorweg betont werden, daß diese Aufführung wie schon kurz vermerkt, fein geschliffen, stilvoll gehalten und lebhaft beschwingt war. Sie war sauber durchgearbeitet, jede Rolle in ihren besonderen Wesenszügen klar und scharf umrissen und das Zusammenspiel gut abgetönt. Besonders anerkannt sei die deutliche Sprachbehandlung und die fast völlige Vermeidung des manchmal so aufdringlichen „Spiels ins Publikum“. Damit wäre gleichzeitig Kurt Hasenwinkels Spielleitung gebührend hervorgehoben. — Else Stenzel war die Marchesa — eine in Geste und Mimik ausgezeichnete, mit feinsten Zügen durchgearbeitete, auch in der Diktion warm getönte Gestalt, bei der die Übergänge von klösterlich-resignierter Stimmung zu neu erwachender Lebensfreude gut charakterisiert waren. Ihren Partner, den Maler, gab Kurt Hasenwinkel. Diese Rolle liegt seinem gewohnten Genre nicht gerade nahe, und so kam es wohl auch, daß im ersten Teil ein deklamatorisches Pathos zu stark vorherrschte, während im weiteren Verlauf eine freie Natürlichkeit mit erfreulichster Wirkung sich auslebte. In der Rolle des Vittorino, des jungen Sohns der Marchesa, stellte sich eine neu gewonnene Kraft der Deutschen Bühne, Mara von Derrs, vor. Daß sie „vom Bau“ ist, war an der bühnensicheren Gewandtheit und Routine unschwer zu erkennen. Darüber hinaus erfreute ein lebendiges Temperament und ausdrucksvolles Mienenspiel, und der Gesamteindruck war jedenfalls so, daß man die Bühne zur Gewinnung dieser Darstellerin beglückwünschen darf. An dem Benediktiner-Pater zeigte Willi Damaschke von neuem seine künstlerische Vielseitigkeit, die jedes Genre meistert. Er bot eine überzeugende und fast rührende Verkörperung des lebenserfahrenen milden und immer zu versöhnender Vermittlung bereiten Geistlichen. Bei Karl Kretschmers Magister, einer von den Verfassern ziemlich stark karikaturhaft gehaltenen Gestalt, war der Aufwand an geschwollenem Pathos diesmal ganz am Platze, und auch das drastisch betonte Beckmesserhafte kam gut zur Geltung. Die naiv-tückisch-schalkhafte Colletta fand durch Charlotte Damaschke eine natürliche Ausprägung von reizvoller Wirkung, und Otto Wolff gab die episodische Partie des zornigen Malermodells mit starkem Impuls. — Der Gesamteindruck: eine Aufführung, die an feinfühliger Durcharbeitung zu dem Besten gehörte, was die Deutsche Bühne geboten hat. Bedauerlich, sehr bedauerlich der schwache Besuch! Das Haus zeigte sich trotzdem recht beifallsfreudig, und auch an Blumenspenden gab's eine Menge. kb.

§ **Beschlagnahmt** wurden auf dem Bahnhof 85 Kilogramm Tabak, also ein immerhin ganz beachtenswertes Quantum.

§ **Diebstähle.** Aus einem Taubenschlag in der Kanalstraße (Wojewódzka) 16 wurden acht Tauben gestohlen, und aus einer verschlossenen Wohnung des Hauses Holzhofstraße (Naruszewicza) 4 ein Gummimantel und ein Anzug.

§ **Verhaftet** wurde hier eine gewisse Karoline Wilk, die im September vorigen Jahres aus dem Gerichtsgefängnis in Thorn entsprungen war. Sie hielt sich hier unter dem falschen Namen Marja Niewiadomska auf, unter dem sie polizeilich gemeldet war.

§ **Festgenommen** wurde der „Herr Revisor“, der, wie berichtet, bei einem Kaufmann in der Posener Straße die Kasse auf etwaiges falsches Geld hin „revidieren“ wollte, dann aber Reißaus nahm. Es ist ein gewisser Sigmund Robaszkiewicz.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Verein Deutsche Bühne Bydgoszcz. Heute (Montag), 8 Uhr, im Saale des Deutschen Hauses: Litterarischer Gesellschaftsabend mit künstlerischen Darbietungen und Vortrag Damaschke: „Theater unserer Heimat vor 100 Jahren.“ Nur für Vereinsmitglieder und Angehör. Eintritt frei. (3540

Chopin-Abend am Dienstag, den 10. März, 8 Uhr, im Stadttheater von Professor Zygmunt Lisicki und Dr. Witold Bełza. Das Programm bringt hervorragende Klavierwerke von Chopin und einen Vortrag über Leben und Werke des Komponisten zum Gedächtnis seines 75. Todesjahres. Kartenverkauf an der Kasse des Stadttheaters von 10—1 und 5—8 Uhr. Telephon 1138. (3535

Stadttheater. Übermorgen, Mittwoch, abends 7½ Uhr, Premiere: „Die Tänzerin aus Liebe“, Operette in 3 Akten von W. von Winterfeld Direktor des Bromberger Konservatoriums. Der Komponist dirigiert persönlich die Operette. Große Balletteinlage und originelle Tanzevolutionen vom Ballettmeister J. Pawłowski. Theaterkasse 10—1 und 5—8 Uhr. Tel. 1138. Einlaßkarten von 1,00—6,50 Złoty. Die Nachfrage nach Karten ist sehr groß. (3583

Deutsch-evgl. Frauenbund Die Mitgliederversammlung findet erst am Mittwoch, den 18. d. M., statt; der Vortrag wird vom Herrn Generalsuperintendenten D. Blau gehalten. (2056

Schubertchor. Die nächste Probe findet des Hamann-Vortrages wegen ausnahmsweise schon am Mittwoch, den 11. März, im Zivilkasino statt. Frauenstimmen 7½ Uhr, Männerstimmen 8 Uhr. (3484

D. G. f. K. u. W. Donnerstag, den 12. 3., abends 8 Uhr, im Zivilkasino Professor der Kunstgeschichte an der Universität Marburg Dr. Richard Hamann: „Expressionismus und Kultur der Gegenwart.“ Herrn Hamann ist das Einreisevisum erteilt. Vorverkauf Buchhandl. E. Hecht Nachf. (3534

* * *

* **Birnbaum** (Międzychód), 6. März. Der Ausstand der Waldarbeiter der Firma Hutten und in den anderen hiesigen Betrieben und Sägewerken hat sein Ende gefunden, so daß die Arbeit im allgemeinen gestern wieder aufgenommen wurde. Die Arbeiter, die bisher einen Stundenlohn von 40 gr erhielten, forderten für die Stunde 65 gr. Die Einigung erfolgte auf einen Stundenlohn von 55 gr. Fast in allen Betrieben wird wieder gearbeitet.

* **Groß Neudorf** (Nowawieś Wielka), Kr. Inowrocław, 7. März. Pfarrer Rohner mit Familie hat vor einigen Tagen von der polnischen Behörde den Ausweisungsbefehl erhalten, in dem er als lästiger Ausländer bezeichnet wird. Pfarrer Rohner befindet sich bereits in Deutschland, da ihm, wie der „Kuj. B.“ mitteilt, nach seiner vor einiger Zeit dorthin angetretenen Reise das Rückreisevisum nach Polen verweigert wurde. Die Familie des ausgewiesenen Pfarrers darf nur bis zum 20. März d. J. in Polen verbleiben.

Kleine Rundschau.

* **Ein polnischer Harmann?** Wir lesen im „Dziennik Bydgoski“: In Warschau wurde ein gewisser Anton Kareczkowski, früher Beamter des polnischen Roten Kreuzes, verhaftet. In seiner in Siedlice gelegenen Wohnung wurde eine mit Blut besudelte Fleischerschürze, ferner einige große Glastiegel mit weißem Fleisch und große Schüsseln mit Fett gefunden. Der Verhaftete erklärte der Polizei, er sei ein Liebhaber von Hunde- und Katzenfleisch, weshalb er diese Art Fleischergewerbe mit Hingabe betreibe. In einer Tischlade wurden unter verschiedenen Papieren eine Anzahl von Personalausweisen, auf Namen von jungen Mädchen und Frauen lautend, gefunden. Auf die Frage, wie er in den Besitz dieser Dokumente gelangt sei, verweigerte er die Antwort. Die Polizei hat Nachforschungen nach den in den Dokumenten angeführten Personen eingeleitet.

* **Der Mädchenhandel.** Laut „Frankf. Ztg.“ soll festgestellt worden sein, daß innerhalb eines halben Jahres mehr als 3700 deutsche Mädchen gegen ihren Willen von Mädchenhändlern geraubt und ins Ausland verschleppt worden sind. In Köln und Düsseldorf verschwindet durchschnittlich jeden Tag ein junges Mädchen, von dem nie mehr eine Kunde an Eltern und Freunde gelangt.

Handels-Rundschau.

Geplante Einfuhr englischer Pferde. In Warschau hat die Nachricht, daß das Grenzschutzkorps beabsichtigt, in England 1000 Pferde um den ungefähren Preis von ½ Million Złoty anzukaufen, große Überraschung erweckt. Die Warschauer Presse gibt der Überzeugung Ausdruck, daß man in Polen mit Leichtigkeit Pferde kaufen könne, ohne polnisches Geld ins Ausland auszuführen. Hierzu wird noch bemerkt, daß englische Pferde mindestens ein Halbjahr benötigen, um sich in unserem Lande zu akklimatisieren.

Aufruf von Reichsbanknoten in Deutschland. Das Reichsbankdirektorium ruft alle Reichsbanknoten, deren Ausfertigungsdatum vor dem 11. Oktober 1924 liegt, soweit sie nicht bereits aufgerufen sind, zur Einziehung auf. Mit dem Ablauf des 5. Juni 1925 verlieren die aufgerufenen Noten ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel. Die Besitzer dieser Noten können sie noch bis zum 5. Juli 1925 bei allen Kassen der Reichsbank in Zahlung geben oder gegen gesetzliche Zahlungsmittel umtauschen. Mit diesem Zeitpunkt werden die aufgerufenen Banknoten kraftlos und es erlischt damit auch die Einlösungspflicht der Reichsbank. Noten in Abschnitten unter 10 Milliarden Mark sollen nur in Gebinden und in einem durch 10 Milliarden teilbaren Betrage eingereicht werden. Die Gebinde sollen nach den im Geldverkehr üblichen Gebräuchen formiert und gepackt sein.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 7. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,40, 26,46—26,34; Holland 207,75, 208,25—207,25; London 24,78, 24,84—24,72; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 27,15, 27,22 bis 27,08; Prag 15,48¾, 15,47—15,40; Schweiz 100,00, 100,25—99,75; Wien 73,11, 73,29—72,93; Italien 21,24¾, 21,30—21,19.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 7. März. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 125,835 Geld, 126,465 Brief; 100 Złoty 101,74 Geld, 102,26 Brief; Scheck London 25,2075 Geld, 25,2075 Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,2175 Geld, 25,2175 Brief; Berlin Reichsmark 125,655 Geld, 126,315 Brief; Zürich 100 Franken 100,54 Geld, 102,06 Brief; Warschau 100 Złoty 101,29 Geld, 101,81 Brief.

Züricher Börse vom 7. März. (Amtlich.) Neuyork 5,19¾, London 24,77, Paris 26,87½, Wien 73,27½, Prag 15,42½, Italien 21,18¾, Belgien 26,32½, Holland 207,60, Berlin 123¾.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,16½ Zł., kleine Scheine 5,16 Zł., 1 Pfund Sterling 24,65 Zł., 100 Schweizer Franken 99,46 Zł., 100 franz. Franken 26,34 Zł.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 7. März Geld	In Reichsmark 7. März Brief	In Reichsmark 6. März Geld	In Reichsmark 6. März Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.653	1.662	1.664	1.668
7 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.693	1.697	1.688	1.692
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.09	2.10	2.104	2.114
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.009	20.005	20.008	20.058
3 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.125	4.16	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.466	0.468	0.464	0.466
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	167.59	168.01	167.54	167.96
5,5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.19	21.25	21.155	21.215
6,5 %	Christiania . . 100 Kr.	63.97	64.13	64.02	64.18
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	79.325	79.345	79.34	79.54
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.552	10.562	10.558	10.598
5,5 %	Italien . . . . 100 Lira	17.16	17.20	17.08	17.12
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6.71	6.73	6.72	6.74
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	75.11	75.29	75.19	75.37
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	19.775	19.825	19.975	20.015
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21.74	21.80	21.47	21.53
6 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.44	12.48	12.44	12.48
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.69	80.39	80.72	80.92
9 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.055	3.056	3.055	3.065
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59.53	59.67	59.43	59.57
5,5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	113.05	113.33	113.03	113.31
12,5 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.79	5.81	5.79	5.81
13 %	Wien . . . . 100000 Kr.	5.913	5.927	5.913	5.927
18 %	Athen	6.64	6.66	6.59	6.61

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 7. März. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 10,00—10,20. 8proz. dolar. Listy Pozn. Ziemstwa Kred. 3,20. 10proz. Poż. Kolejowa 0,88. — Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 6,00. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 7,50—7,55. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1. bis 11. Em. 13,50. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 4,00—3,80 bis 4,00. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 3,50. — Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 2,75. H. Cegielski 1.—10. Em. f. 50 Zł.-Akt. 32,00—30,00. Geiling Georges 1. Em. 0,60. Goplana 1.—3. Em. 9,25. Hurtownia Skór 1.—4. Em. 0,60. Dr. Roman May 1.—5. Em. 35,00. Młyn Ziemiański 1.—2. Em 2,25. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,10. Tkanina 1.—5. Em. 0,35. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 13,00. Tendenz: Bankaktien fest, im übrigen schwach.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 7. März. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty.) (Ohne Gewähr.) Weizen 39—41,50, Roggen 32,50—33,50, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 58—61, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 44,50 bis 46,50, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 49,50, Braugerste 27—29, Felderbsen 21—24, Viktoriaerbsen 30—34, Wicken 20—22, Peluschken 20—22, Buchweizen 24—26, Senf 40—42, Weizenkleie 21, Roggenkleie 20,50, Fabrikkartoffeln 4,90, Kartoffelflocken 22—23, Hafer 29—30, Serradella (neue) 14—16, blaue Lupinen 10—12, gelbe Lupinen 13—15, Klee, roter 160—230, schwedischer 100—130, gelber 60—70, weißer 200—250, ungereinigter 23—28. Die Preise für Kartoffelflocken, Erbsen, Serradella, Buchweizen, Peluschken, Wicken, Klee und Senf blieben unverändert. Kartoffeln an den Grenzstationen und Gerste in ausgewählten Sorten über Notierung. — Tendenz: fest.

Danziger Produktenbericht vom 7. März. (Nichtamtlich.) Weizen 128—130 Pfd. unverändert 20—20,75, Weizen 120—122 Pfd. unverändert 18,10—18,70, Roggen 116—118 Pfd. unverändert 18 bis 18,25, Gerste feine unverändert 15,40—16, geringe unverändert 14,50—14,80, Hafer unverändert 14—14,50, kleine Erbsen unverändert 12—13, Viktoriaerbsen unverändert 15—18, Roggenkleie unverändert 11,50, Weizenkleie unverändert 12, Weizenschale unverändert 12,50. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 7. März. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 248—256, Mai 291—292, Juli 295—294. Tendenz flau. Roggen märk. 242—246, März 259 und Geld, Mai 272—273, Juli 252—254, flau, Sommergerste 247—260, Winter- und Futtergerste 215—232, schwach, Hafer märk. 186—192, Mai 206—205½, schwach, Mais loko Berlin 217, waggonfrei Hamburg 194, schwach. Weizenmehl per 100 Kg. 34,50 bis 36,75, flau, Roggenmehl 33,75—36,25, flau, Weizenkleie 14,30, still, Roggenkleie 14,40, still, Raps per 1000 Kg. 395, still, Viktoriaerbsen per 100 Kg. 27—32, kleine Speiseerbsen 20—22, Futtererbsen 19—21, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 19—21, Wicken 18,50—20, blaue Lupinen 12,25—13,75, gelbe Lupinen 14,50—16, Serradella 14,25—16,50, Rapskuchen 17,20, Leinkuchen 22,50—23,50, Trockenschnitzel prompt 9,50—9,60, Torfmelasse 9,40, Kartoffelflocken 19,40 bis 19,70.

Samen.

Lublin, 7. März. Die Skandinavische Gesellschaft notiert: Rotklee 40—50 Dollar, weißer 35—45 Dollar, Timotheusgras 10 Dollar für 100 Kg. ab Lager. Tendenz: schwankend.

Wilna, 7. März. Preise der Samen für Hackfrüchte für 1 Kg. auf dem Samenmarkte in Wilna: Rüben 1,80—2,00, Weiße Rüben 4,50, Zwiebeln 36,00, Erbsen 2,20—2,70, Kraut 9,00—12,00, Gurken 20,00—26,00, Tomaten 2,00—4,00.

Hopfen.

Warschau, 7. März. Die Situation auf dem Hopfenmarkt ist ruhig. Die größeren Brauereien haben genug Lager, die kleineren enthalten sich des Einkaufs wegen Mangel an Eis. Man nimmt an, daß die kleineren Brauereien mit ihren Vorräten bis Mai auskommen, da sie überaus arm an künstlichen Eisanlagen sind. — Hopfengepreßt und geschwefelt in Ballen zu 50 Kg. Ia, ausgewählt 650 Zł., Ia bis 600 Zł., Ia B 550, mittel 500, IIa 450 ab Lager.

Öle und Fette.

Krakau, 7. März. Die Seifenpreise unverändert. Talg, ausländ. 26,50—27 Dollar für 100 Kg., Kokossäure rein, licht 25,80, Öl 260—300 Zł. je nach Qualität. Die genannten Artikel steigend, andere unverändert. Die Stagnation geht langsam vorüber.

Wilna, 7 März. Engrospreise für 1 Kg. loko Lager Wilna: Leinöl I 1,90, II 1,80, Rüböl im Detail 1,50—1,45, Firnis Engros I 2,10, II 1,95—2, Leinkuchen 0,30—0,32. Tendenz: fest.

Holzprodukte.

Hajnówka, 7. März. Preise der Holzprodukte: Terpentin „Medicinale Pruriß. A“, chem. rein, für 1 Kg. 1,35 Zł., M. P. B 1,10, M. P. C 1,05 Zł. Terpentin Album II, strohgelb, langsam trocknend 0,90, Flavum III, gelb 0,80, III B 0,70 Zł. Fichtenholz-Retortenkohle, dick 0,10, Holzpech 0,14 Zł. loko Waggon Station Hajnówka oder Białowieca.

Materialienmarkt.

Holz.

Luck, 6. März. Der Preis für Sleeper ab Station Klewan, zumeist 7" 6 Zł. für 1 Stück, Memeler Eichenbrettel für 1 Schock 397 Zł., für 1 Bund 35 Zł. Eichene Fournierklötze 1. Kl. 92 Zł., 2. Kl. 81 Zł., 3. Kl. 28—27 Zł., Erlen 55 Zł., Esche für Zündhölzchen 28 Zł., Fichtenklötze, Export, 25—30 Zentimeter 15 Zł., 30—35 Zentimeter 21 Zł., über 35 Zentimeter 24—25 Zł. für 1 m³. Fichtenbretter, unbeschnitten 45 Zł., Zimmermannsbretter 28—29—30 Zł., Tannen 21—22 Zł. Fichten-Brennholz 5—5,50 Zł. für 1 m³.

Metalle.

Nowy Bytom (Poln.-Oberschl.), 4. März. Die Friedenshütte notierte Rohguß Nr. 1 mit 147 Zł. pro Tonne. Tendenz: gehalten.

Warschau, 8. März. Infolge stärkerer Konkurrenz und schwierigeren Bedingungen beim Verkauf wurden die Engrospreise für Rohstoffe „Chlebiska“ auf Holzkohle bis auf 155 Zł. pro Tonne franko Waggon Verladestation herabgesetzt.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 7. März in Krakau — 2,09 (2,00), Zawichost 1,50 (1,60), Warschau 1,45 (1,15), Plock 0,92 (0,89), Thorn 0,88 (0,87), Fordon 0,97 (0,96), Culm 0,99 (0,99), Graudenz 1,02 (1,03), Kurzebrak 1,55 (1,57), Montau 0,96 (0,96), Pickel 0,92 (0,94), Dirschau 0,78 (0,78), Einlage 2,28 (2,00), Schiewenhorst 2,50 (2,30) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 35.

Gottes Güte schenkte unseren beiden Jungens 3495
ein Schwesterchen.

In dankbarer Freude
Richard Kirschbaum und Frau Sophie geb. Engelage.
Schulhaus Olszewko/Nakło, 7. 3. 1925.

Klaviere und Harmonien

repariert und poliert sachgemäß :: bei billigster Berechnung. ::

Ankauf von
gebraucht. Instrumenten.

Piano-Zentrale, Pomorska 10
Fabrikgebäude. 3537

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1. der Siedler Ewald Erich **Reinholz**, wohnhaft in Ridders, Gutsbezirk Lockstedter Lager u.
2. die Frieda Ella **Hirth**, ohne Beruf, wohnh. in Szkocja Kreis Schubin,

die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung hat im Gutsbezirk Lockstedter Lager u. durch die Bromberger Rundschau in Bromberg zu erfolgen.

Etwaige auf Ehehindernisse sich stützende Einsprach. hab. binnen zwei Woch. b. d. Unterzeichneten zu geschehen.

Itzehoe, d. 3. 3. 1925.

Der Standesbeamte d. prß. Standesamtes zu Itzehoe, **Pries.**

Mit Bezug auf den unerwartet **großen Erfolg**, sowie auf allgemeinen Wunsch der werten Kundschaft, die während der „Weißen Woche" infolge des schnellen Absatzes meines Vorrates ihren Bedarf nicht ganz eindecken konnte, verlängere ich die

Weiße Woche

unwiederruflich bis einschließlich 18. März.

Ein **neuer größerer Transport Weißwaren** ist bereits wieder eingetroffen. In den anderen Abteilungen, bezugnehmend auf die „Weiße Woche", sind die Preise gleichfalls **bis 18. März weit herabgesetzt.**

Strengste Reellität! Größte Auswahl! Höfliche Bedienung!

T. Ferber

Telefon 619 **Manufakturwaren** Telefon 619

Gdańska 38, Ecke Cieszkowskiego.
Haltestelle der Straßenbahn.

Am 6. März entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld getragenem Leiden mein innig geliebter Mann, unser treuer, guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, der 3519

Kgl. Preuß. Amtsrat u. Rittmeister d. L. a. D.

Franz Höltzel

Kunzendorf.

Oliva, Georgstr. 37.

Margarete Höltzel, geb. Krieger
Curt Höltzel
Anne-Marie Rexin, geb. Höltzel
Willy Gohlke
Marie Höltzel, geb. Höltzel
Edgar Rexin
Antonie Donisch, geb. Höltzel
12 Enkelkinder.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 10. März, in der alten evangelischen Kirche zu Oliva statt.

Verlangen Sie Offerte!!

Obstbäume Frucht- und Beerensträuch. Zierbäume u. Sträucher Schling- und Kletterpflanz. Heckenpflanz. Staudengewächse

und verschiedene andere wertvolle Baumschulartikel, allergrößte Auswahl, solide Preise. 3130

Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb.
Sw. Trójcy 15.
Fernruf 48.

Wer erteilt gründl.
Geigenunterricht?
Offerten mit Preisangabe pro Stunde unt. R. 1948 a. d. Gst. d. Zt.

WARUM

klagen Sie dauernd über

Gicht u. Rheumatismus

Ihren Bekannten die Ohren voll, so daß

Ihnen jeder aus dem Wege geht

wenn Sie doch nichts dagegen tun. Gehen Sie lieber in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich unser millionenfach bewährtes, weltbekanntes

CAPSINAP.

Name gesetzlich geschützt. 2998

Nachruf.

Am 5. März verschied nach längeren Leiden der Restgutsbesitzer Herr

Max Rinno

in Nowawieś (Eitelsdorf).

Mehr als 30 Jahre gehörte er der hiesigen Gemeinde als Gemeindevorsteher und nunmehr als Schöffe an, und hat nach besten Kräften das Wohl der Gemeinde fördern helfen.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Die Gemeinde Nowawieś (Eitelsdorf). 3477

Zwangsversteigerung.

Dienstag, d. 10. März 1925, 2 Uhr werde ich in Bydgoszcz, ul. Gdańska 157, ein

Auto „Protos"

gegen meistbietende bare Zahlung verkaufen.

Brzyskiewicz,
pom. komornik sądowy
w Bydgoszczy.
2039

Achtung!

Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend findet großer Fleischverkauf auf d. **Freibank** statt. 1967

Stühle zum Ausflechten 1997
nimmt an Braun, Dworcowa 6, Hof, r.

Landwirtschaftliche Lehrlingsprüfungen.

Die nächsten **Prüfungen** finden **Ende März** statt. Anmeldungen bis zum **15. März** d. J. an uns erbeten. Nähere Bedingungen werden auf Wunsch kostenlos zugesandt. 3479

Westpolnische Landwirtschaftl. Gesellschaft.
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 39, I.

Holztermin Ostromecko.

Der **nächste Holztermin** findet am 18. März 1925, vormittags von 10 Uhr ab, im **Bahnhofsrestaurant Stoeckmann**, statt.

Zum Ausgebot kommen Nutz- und Brennhölzer wie üblich. 3453

Gräfliche Oberförsterei, Ostromecko.
Der Oberförster.

Ausstellung „Häusliche Kunst"
im Civilkasino, Anfang Mai.

Anmeldungen von Handarbeiten, Kristall, Porzellan, Büchern usw. **baldigst** erbeten.

Deutscher Frauenbund,
ul. Sniadeckich Nr. 4. 3530

Nach kurzem Leiden ist am 3. März Herr 3518

Grundbesitzer

Friedrich Vogel

zu Deutschrode im Alter von 67 Jahren, 11 Monaten, 25 Tagen, aus unserer Mitte abberufen worden. Seit 1919 hat der Entschlafene als **Gemeindevertreter** unseren kirchlichen Körperschaften angehört und ist uns ein treuer Mitarbeiter gewesen. **Wir werden** sein Andenken in Ehren halten.

Strelno, den 7. März 1925.

Der Gemeinde-Kirchenrat und die Gemeindevertretung der evgl. Kirchengemeinde Strelno.
Mix.

Nutzholz-Submission.

Die Oberförsterei Sartowitz
powiat Swiecie, Pomorze,

verkauft im Wege des schriftlichen Angebots die noch stehenden Nutzhölzer:

Los I. Schutzbezirk **Mischke**, Jagen 45
400 fm Kiefern-Langnutzholz,
Los II. Schutzbezirk **Schwenten**, Jagen 8
250 rm Erlen-Rollen, 2 m lang, 15 cm Zopf,

zur sofortigen Lieferung franko Waggon Gruppe Schießplatz.

Gebote sind in geschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „Submission" bis zum **16. März** an das Geschäftszimmer der Oberförsterei einzureichen. Diese müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter die Verkaufsbedingungen anerkennt. 3510

Der gebotene Kaufpreis ist getrennt nach Fest- u. Raummeter anzugeben. Am 17. März 1925, mittags 12 Uhr, erfolgt im vorgenannten Geschäftszimmer die Eröffnung der Gebote, jedoch bleibt der Zuschlag vorbehalten. Die Besichtigung der zum Verkauf stehenden Hölzer kann jederzeit nach vorheriger Anmeldung erfolgen. — Hierselbst können auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden.

Der Oberförster.

Holztermin

d. Oberförsterei Runowo,
powiat Wyrzysk.

Am Montag, den 16. März 1925, von vormittags 9½ Uhr an kommen im Lokal des Herrn **Weyer** zu **Wielki-Dzwierzno**, früher **Dreidorf**, aus sämtlichen Schutzbezirken d. Oberförsterei, öffentlich meistbietend, gegen gleich bare Zahlung zur Versteigerung: 3498

Nutz- u. Brennhölzer auch Birken-Nutzholz

je nach Bedarf und Vorrat. Nutzholzverkauf nicht vor 3 Uhr nachmittags. Bedingungen im Termin.

Runowo, den 8. März 1925.

Der Oberförster.

Teatr Rozmaitości

Bi - Ba - Bo

ul. Pomorska 12.

Nur 5 Tage!
Vom 9. bis 14. d. Mts.

Die Entlarvung des afrikanischen Meisterschützen Kapitän Slema durch den polnischen Meisterschützen Tadeusz Gajewski und das übrige großartige

März-Programm.

Die Preise für Getränke und Speisen sind um 50% herabgesetzt.

Verkauf von Wein in Gläsern.

Das Lokal ist geöffnet von 9 Uhr abends bis morgens.

Zum Wettstreit ladet ergebenst ein
Tadeusz Gajewski.
3496

Für erwiesene Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir auf diesem Wege allen unsern

herzlichsten Dank

aus.

Wysoka, den 9. März 1925.

Ida Steinke
nebst Kinder.
3501

Damenhüte

Blumen, Federn
und anderen **Putz**
empfiehlt
Jan Sozański,
Bydg., Dworcowa 78, I.
Telefon 1464. 3171

Ostbank für Handel u. Gewerbe
Depositenkasse Schneidemühl
Friedrichstr. 34
mit **Wechselstube**
auf dem Bahnhof Schneidemühl
empfiehlt sich
zur Umwechslung ausl. Geldsorten
insbesondere in **Polennoten**
zu günstigsten Kursen. 2050

Unser Hühneraugenkollodium

ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 3326

Schwanen-Drogerie, Bromberg.
Danzigerstraße 5.

Morgen, Dienstag, d. 10. März

Großes Eisbein- u. Flakiessen

wozu ergebenst einladet

Weinhandlung Luckwald
ul. Jagiellońska 9. Tel. 173. 3532

Zuschneide-Kursus für **moderne Damen u. Kindergarderobe** beginnt am 16. März d. J. Gelehrt wird das Maßnehmen, Zeichnen u. Zuschneiden nach akad. Lehrsystem. 1999

Marta Schultz,
Bydg., Sienkiewicza 65.

Buchhalter

übernimmt laufend **Führung von Büchern, Neueinrichtung** und **Jahresabschlüsse.** Angebote unt. E. 1975 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Auf Raten!

Möbel:

Kanapees, Chaiselongues, Roßhaar- und Federbetten, Matratzen, Feldbetten, Betten u. a. m., **Mazowiecka 6.**

Ein Wolfshund

entlaufen 2053
am 7. 3. 25 vormittags. Den Finder bitte ich, den Hund abzuliefern geg. Belohnung in der **Lederfabrik Buchholz**, Garbary 35/40.

Zur Beachtung:
Der Hund ist sehr bissig u. entlief m. Maulkorb.

Die Beleidigung

die ich Fräulein **Frieda Käthe**, Dienstmädchen bei Herrn Dr. **Engelhart**, Pruszcz, zugefügt habe, nehme ich zurück. 2002

Karl Sonnenberg.
Pruszcz.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Die für Mittwoch angesetzte Vorstellung

Der wahre Jakob

muß auf **Freitag**, den 13. März verlegt werd.

„NOWOSCI"
Beginn der Vorstellungen täglich
6,50 und 9,05
2529

DIE NIBELUNGEN

Der monumentalste Film der Welt. Vorführung in 2 Kinos: „Nowości" u. „Liberty".

„LIBERTY"
Beginn der Vorstellungen täglich
6,30 und 8,45